jugend creativ

40. Internationaler Jugendwettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken

MACH DIR EIN BILD VOM KLIMA!

BUNDESWEITER START AM 1. OKTOBER 2009

ABGABE AM 22. FEBRUAR 2010

MAGAZIN FÜR PÄDAGOGEN UND SCHULEN

In Zusammenarbeit mit: GEO, GEOlino – Das Erlebnisheft, Heinz Sielmann Stiftung

Nachhaltigkeit lernen – Offizielles Projekt der Weltdekade 2005–2014

jugend creativ …

… IST DER INTERNATIONALE JUGENDWETTBEWERB DER VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN.

… FINDET IN DEUTSCHLAND, FINNLAND, FRANKREICH, LUXEMBURG, ÖSTERREICH, DER SCHWEIZ UND ITALIEN/SÜDTIROL STATT.

… IST MIT JÄHRLICH ÜBER EINER MILLION EINSENDUNGEN DER WOHL GRÖSSTE JUGENDWETTBEWERB SEINER ART.

… SUCHT IN DIESEM JAHR DIE BESTEN KLIMAKÜNSTLER UNTER DEM MOTTO „MACH DIR EIN BILD VOM KLIMA!".

… FEIERT IN DIESEM JAHR 40-JÄHRIGES JUBILÄUM!

VORWORT

Uwe Fröhlich: „Gemeinsam für den Klimaschutz!“

Im Juli 2009 entschieden sich die Staats- und Regierungschefs der acht größten Wirtschaftsmächte während des G-8-Gipfels in L'Aquila, die zunehmende Erderwärmung und die damit verbundenen Gefahren durch den Klimawandel gemeinsam zu bekämpfen. Das Ziel: die Obergrenze für die Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen. Umwelt geht uns alle an. Nur gemeinsam sind wir stark im Kampf gegen den Klimawandel. Nachhaltigkeit ist gefordert, um den Lebensraum der zukünftigen Generationen lebenswert zu erhalten.

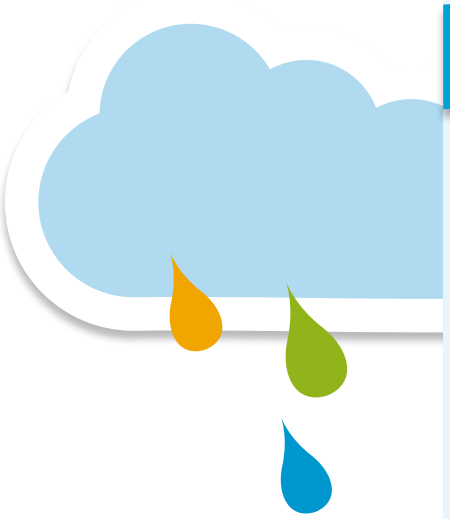
Auch für die rund 1.200 Volksbanken und Raiffeisenbanken steht das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Handelns. Seit mittlerweile 40 Jahren setzen sie sich mit der Initiative jugend creativ für die nachhaltige Förderung der Persönlichkeits- und Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen ein. Sie greifen dabei jährlich aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen auf, die Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen liegen. Dafür wurde jugend creativ 2009/2010 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Mit dem diesjährigen Wettbewerbsthema „Mach dir ein Bild vom Klima!“ laden wir Kinder und Jugendliche dazu ein, uns ihre Gedanken zum Klimaschutz mitzuteilen.

Ich möchte mich bei den zahlreichen Pädagogen, Professoren und Künstlern, die den Wettbewerb seit vielen Jahren inhaltlich und konzeptionell mit ihrer Erfahrung begleiten, herzlich bedanken. Der Erfolg des Wettbewerbs ist nur durch die Unterstützung der vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrer, die den Wettbewerb in ihren Unterricht einbeziehen, möglich. Durch ihr Engagement hat sich der Internationale Jugendwettbewerb mittlerweile als der wohl größte Jugendwettbewerb der Welt etabliert und erreicht mit jährlich über einer Million Einsendungen enorme Teilnehmerzahlen.

Wir freuen uns auf viele kreative Beiträge in Form von Bildern oder Kurzfilmen.

Ihr
Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)



INHALT

SEITE 3	Vorwort
SEITE 5	Editorial
SEITE 6	Prominente Unterstützer
SEITE 8	Heute kann es regnen, stürmen oder schnein … Was ist Wetter, was das Klima?
SEITE 10	Alles nur heiße Luft? Unser Klima im Wandel
SEITE 12	Auf Quadratlatschen durch die Welt? Warum ändert sich unser Klima?
SEITE 14	Palmen am Nordpol? Die Auswirkungen des Klimawandels
SEITE 16	Globales Problem, globale Verantwortung? Internationale Klimaschutz-Bemühungen
SEITE 18	Einsatz fürs Klima! Verantwortung vor Ort übernehmen
SEITE 20	Unendliche Energie? Die Chance: regenerative Energien
SEITE 22	Kleine Taten – große Wirkung! Wasserverbrauch und was jeder von uns tun kann
SEITE 24	Mitmachen! So nehmen Ihre Schüler teil
SEITE 28	Aus der Praxis: Tipps zur Bildgestaltung und zum Kurzfilm
SEITE 30	Der 39. Internationale Jugendwettbewerb: Mehr Miteinander, mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!
SEITE 35	40 Jahre jugend creativ
SEITE 36	Arbeitsblätter für Ihren Unterricht
SEITE 45	Ihre Meinung ist gefragt: Feedback-Formular
SEITE 47	Impressum

MACH DIR EIN BILD VOM KLIMA!

WAS IST EIGENTLICH DAS KLIMA? WARUM BRAUCHT ES SCHUTZ? WIE SIEHT DAS KLIMA DER ZUKUNFT AUS? UND WIE KÖNNEN WIR SELBST EINEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ LEISTEN?

Der Internationale Jugendwettbewerb jugend creativ ruft Kinder und Jugendliche auf, ihre Gedanken und Ideen zum Klima auf unserer Erde, zum Klimawandel und vor allem zum Klimaschutz kreativ auszudrücken – in Zeichnungen, Malereien, Mixed-Media-Gestaltungen, Collagen oder Kurzfilmen.

Mit dem vorliegenden Pädagogenmagazin können Sie den Wettbewerb in Ihren Unterricht integrieren. Dadurch haben Ihre Schüler die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und sich intensiv in einem gemeinsamen kreativen Prozess mit dem Thema Klima zu beschäftigen.

Acht Themenschwerpunkte behandeln das Thema Klima und geben Ihnen praxisnahe Tipps für Ihren Unterricht, die Sie je nach Fach, Wissensstand Ihrer Schüler sowie zur Verfügung stehender Unterrichtszeit aufgreifen können.

Ab Seite 8 können Sie mit der Fragestellung „Was ist Wetter, was das Klima?“ mit Ihren Schülern in das Thema einsteigen. Anschließend werden unterschiedliche Facetten des Klimawandels thematisiert: Woran erkennt man den Klimawandel? Warum ändert sich das Klima und welche Auswirkungen gibt es?

Unter Stichworten wie „Globales Problem, globale Verantwortung?“ sowie „Kleine Taten – große Wirkung“ geht es schließlich um die Praxis: Welche Lösungsansätze gibt es und was kann ich selbst beitragen?

Alle Informationen zum Wettbewerb, Tipps zur Einbindung des Wettbewerbs in Ihren Unterricht sowie zur Erstellung eines Wettbewerbsbeitrags stehen ab Seite 24 für Sie bereit.

Seit 40 Jahren bieten die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit jugend creativ Kindern und Jugendlichen Raum für ihre Kreativität und ihre Ideen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Der Wettbewerb findet in Deutschland, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Italien/Südtirol statt. Seite 35 blickt auf 40 Jahre jugend creativ zurück.

In Deutschland ist jugend creativ 2009/2010 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet und damit als Projekt anerkannt, das Kinder und Jugendliche in ihrer aktiven Gestaltung einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft fördert und fordert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Thema Klima in Ihrem Unterricht und sind gespannt auf die Bilder und Kurzfilme Ihrer Schüler!

Ihr jugend creativ-Team

Neuigkeiten zum Wettbewerb finden Sie unter www.jugendcreativ.de!

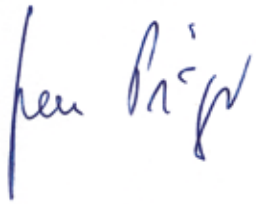
Zu jedem Themenschwerpunkt in diesem Magazin finden Sie auch fachübergreifende Hinweise und Anregungen für Ihren Unterricht.
Unter WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN finden Sie jeweils ausgesuchte Literaturhinweise und einen Verweis auf eine Linksammlung unter www.jugendcreativ.de.
KREATIV-TIPPS geben zu jedem Thema Bildideen und Anregungen zur künstlerisch-kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema.
Außerdem verweist ein Kurztext in jeder Darstellung eines Themenschwerpunkts auf das entsprechende ARBEITSBLATT, das Sie am Ende des Heftes ab Seite 36 finden. Es ist für die Grundschule, die Sekundarstufe I oder II aufbereitet – und zum Herausnehmen perforiert.

Schirmherr: Sven Plöger

Unsere Erde erwärmt sich – global gesehen höchstwahrscheinlich schneller als jemals zuvor in ihrer Geschichte. Grund dafür sind viele Prozesse, die sich überlagern. Das sind zum einen die natürlichen Vorgänge, die es immer schon gab und auch in Zukunft geben wird. Zum anderen spielt der Mensch eine immer größere Rolle – etwa durch den Eintrag von Treibhausgasen, wie dem Kohlendioxid (CO_2). In der richtigen Menge ist dieses Gas lebenswichtig, doch wir emittieren mit derzeit rund 30 Milliarden Tonnen pro Jahr viel zu viel davon – mit steigender Tendenz.

Leider können wir die Wirkung von CO_2 nicht direkt spüren. Denn wir können das unsichtbare und geruchlose Gas, das wir in eine durchsichtige Atmosphäre pusten, nicht mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen. Dies und die für unser Zeitgefühl sehr langsam ablaufenden Klimaänderungen erschweren den Umgang mit dem Thema erheblich und führen nicht selten zu unausgewogenen, oft ideologisch geprägten Ansichten. Eine Klimakatastrophe fürchten die einen, die große Abzocke durch die Politik sehen die anderen! Hapern tut es in diesem Getöse meist an einem: dem Grundwissen um die komplexen Vorgänge im Klima- beziehungsweise Erdsystem.

Junge Menschen werden die Klimaveränderungen am stärksten spüren. Gerade deshalb gilt für sie das Motto: „Mach dir ein Bild vom Klima!" – denn nur wer versteht, was um ihn herum passiert, kann nachhaltig handeln.



Sven Plöger
Diplom-Meteorologe, zu sehen in „Das Wetter im Ersten" in der ARD, und Buchautor: „Gute Aussichten für morgen"

Partner: Die Heinz Sielmann Stiftung

„Naturschutz als positive Lebensphilosophie" lautet der Leitsatz der Heinz Sielmann Stiftung. Eines der Hauptziele der Stiftung ist es, Menschen für ihre Umwelt zu sensibilisieren, sie zu einem verantwortungs- und respektvollen Umgang mit der Natur zu ermutigen und ihnen dafür Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Engagement der Stiftung ist geprägt von Professor Sielmanns jahrzehntelangem Einsatz für den Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt. Fast 60 Jahre lang brachte er mit seinen Dokumentarfilmen die Natur aller Kontinente in die Wohnzimmer der Menschen und schaffte es auf diese Weise, das Bewusstsein für die Bedeutung und den Schutz unserer Umwelt zu schärfen. Zahlreiche Projekte der Stiftung zeigen beispielhaft auf, wie man auch für kommende Generationen eine intakte, lebenswerte Natur hinterlassen kann.

www.sielmann-stiftung.de

Heinz Sielmann Stiftung

„Klimawandel – ein kompliziertes Thema. Warum ist es so heiß; und lässt die meisten doch so kalt? Weil es noch immer

Experten gibt, die den Menschen aus der Verantwortung nehmen? Weil nur Inseln in der Südsee untergehen werden, Holland aber Dämme bauen kann? Der Wettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken konfrontiert mit einer zentralen Zukunftsfrage: anregend, engagiert, emotional. Eine hoffentlich – wie jedes Jahr – mitreißende Initiative, die GEO und GEOlino mit vollster Überzeugung und großem Respekt unterstützen."
Peter-Matthias Gaede, Chefredakteur GEO

GEO GEOlino Das Erlebnisheft

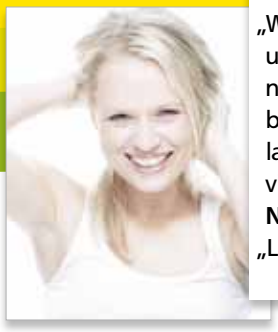
PROMINENTE UNTERSTÜTZER

„Die wissenschaftlichen Befunde sind eindeutig. Das Klima ändert sich – die Geschwindigkeit des weltweiten Anstiegs der durchschnittlichen Temperaturen beschleunigt sich sogar. Die Konsequenzen werden unübersehbar: Das Eis in der Arktis und in den Gletschern des Himalaja schmilzt, extreme Wettersituationen werden häufiger und gravierender – nur zwei klar nachweisbare Belege für den im Wesentlichen vom Menschen verursachten Klimawandel. Wenn wir nicht massiv dagegen handeln, wird unsere Welt dramatisch verändert. Klimaflüchtlinge besonders aus den armen Entwicklungsländern werden erwartet. Die Anpassung an den Klimawandel wird auch in unseren Breiten kaum noch geleistet werden können. Jeder muss mithelfen, den Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen – natürlich die Politik und ebenso natürlich die Wirtschaft. Aber eben auch jeder Einzelne – du und ich! Jeden Tag gibt es viele Gelegenheiten zu eigenem Handeln gegen den Klimawandel. Wo können wir nicht überall Energie sparen! Bei dem sinnvollen und überlegten Gebrauch des Autos oder des Motorrads, beim energiebewussten Einkauf von Elektroartikeln bis hin zum Computer, bei der Vermeidung von Abfällen – und, und, und. Vor allem aber auch beim Engagement in der Gesellschaft, auch in der Politik, in unseren Gemeinden. Also: Engagiertes Handeln ist gefragt, nicht resignatives Abwarten!“

Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen sowie Gründungsdirektor des 2009 gegründeten Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit in Potsdam (Institute for Advanced Sustainability Studies, IASS)

„Wir fünf MIA.-Menschen finden diesen Wettbewerb jetzt schon großartig. Nicht nur weil inzwischen auch die größten Optimisten einsehen, dass das Klima auf Abwegen und das Angebot bei den bewohnbaren Planeten doch eher begrenzt ist, sondern hauptsächlich deshalb, weil wir glauben, dass bei der Lösung dieses globalen Problems vor allem Fantasie, Neugier und Mut gefragt sind, habt ihr unser Vertrauen, unsere Unterstützung und unsere Bewunderung schon mal sicher. Wir sind gespannt auf eure Ideen und wünschen allen Teilnehmern viel Glück!“

Eure MIA.s



„Wir haben nur eine Erde und wenn wir jetzt nicht verstehen, damit umzugehen, dann machen wir unseren Lebensraum für uns und alle Generationen nach uns kaputt, und das lässt sich dann auch nicht mehr rückgängig machen. Klimaschutz fängt schon in ganz kleinen Dingen an: das Wasser beim Zähneputzen abstellen, das Licht ausschalten oder Elektrogeräte nicht auf Stand-by laufen lassen. Das sind kleine Dinge, die dem Einzelnen nicht schwer fallen, in der Summe aber unglaublich viel ausmachen!“

Nova Meierhenrich ist Schauspielerin und Moderatorin. Sie hat u. a. das weltweite Klimaschutzevent „Live Earth“ unter der Schirmherrschaft von Al Gore moderiert.

„Klimaschutz beginnt bei uns zu Hause. Jeder kann bei sich selbst anfangen. Niemand muss sinnlos heizen, wenn das Fenster sperrangelweit aufsteht. Und beim Verlassen des Hauses versteht es sich von selbst, dass man das Licht und weitere Stromverbraucher ausschaltet. Energieeffiziente Geräte und Stromsparlampen gehören in jeden modernen Haushalt. Wir sind dabei!“

menschenskinder – Das musikalische Allstarprojekt, www.menschenskinder.tv

HEUTE KANN ES REGNEN, STÜRMEN ODER SCHNEIN …

Was ist Wetter, was das Klima?

Sonne oder dicke Wolken, Sturm, Hitze oder Frost – das Wetter zur Stunde unserer Geburt interessiert uns alle. Und Geburtstagsfeiern, die so richtig ins Wasser fallen, bleiben ebenso im Gedächtnis wie strahlender Sonnenschein an Weihnachten. Jedes Jahr stehen wir wieder vor Fragen wie: Ist es warm genug für eine Grillparty? Gibt es Schnee zu Weihnachten? Oder: Geht's zum Campen an die Ostsee oder doch lieber gen Süden?

Zur Antwort auf diese Fragen führen Wettervorhersagen, die Erfahrungen der vorangegangenen Jahre und ein Blick in die langjährigen Wetteraufzeichnungen. Das Wissen darüber ist natürlich auch ohne Tabellen und Diagramme in unseren Köpfen verankert. So wird keiner für Anfang Februar eine Geburtstagsfeier unter freiem Himmel planen oder im Juli Schlittschuhlaufen gehen wollen.

Konzentriert man sich auf einen bestimmten Tag im Jahr, ist leicht festzustellen, dass das Wetter jedes Jahr ein bisschen anders ist und dass es auch schon immer von Zeit zu Zeit verrückt gespielt hat. Aber es ist eben „nur" das Wetter, also „der physikalische Zustand der unteren Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort" („Zeit"-Lexikon).

Wetterstationen messen zum Beispiel Temperatur, Regenmenge pro Quadratmeter, Windstärke und Luftdruck. Die Datensammlung dient im weltweiten Netz von Stationen der Wettervorhersage. Zudem werden die Daten genutzt, um die Mittelwerte des Tages, des Monats und des Jahres sowie das langjährige Mittel zu errechnen.

Dieses nämlich beschreibt das, was mit „Klima“ bezeichnet wird. Oder um es mit den Worten des „Zeit“-Lexikons zu sagen: „Der mittlere Zustand der Atmosphäre über einem bestimmten Gebiet und der für dieses Gebiet charakteristische Ablauf der Witterung.“ Um dazu verlässliche Aussagen zu errechnen, werden Beobachtungen aus 30 Jahren zugrunde gelegt. Die Weltorganisation für Meteorologie legt regelmäßig Zeiträume als „Normalperioden“ fest; dies waren u. a. die jeweils 30 Jahre von 1931 bis 1960 und von 1961 bis 1990. Die Zeit von 1991 bis 2020 ist als laufende Klimanormalperiode definiert. Durch den Vergleich der Werte in den Normalperioden lassen sich Klimaveränderungen nachweisen.

ARBEITSBLATT 1

Dein Wetterbericht

Für die Grundschule

Mithilfe von Arbeitsblatt 1 können Ihre Schüler einen Wetterbericht ihres letzten Geburtstags geben. Sie reflektieren Wetterphänomene und ihre Bedeutung. Die Ergebnisse können an der Tafel gesammelt werden, sodass ein Überblick über das Klima in der Region entsteht, z. B. nach Jahreszeiten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» www.wetter.info
» Wie entsteht eine Wettervorhersage? www.meteomedia.de
» Wie werden Klimadaten international vergleichbar erhoben? Deutscher Wetterdienst: www.dwd.de
» Englert, Sylvia: Frag doch mal die … Maus! Wetter und Klima. Cbj, München 2009
» Wind und Wetter. Welt des Wissens: Klima, Naturphänomene und Wetterbeobachtung. Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2009
» Klage, Jan: Wetter macht Geschichte. Der Einfluss des Wetters auf den Lauf der Geschichte. FAZ-Buch, Frankfurt 2002
» GEO kompakt, Nr. 9: Wetter und Klima

www.jugendcreativ.de/klimawandel

KREATIV-TIPP

» Motividee: Wann hat das Wetter deine Pläne mal so richtig durcheinander gebracht?
» Bildbetrachtung: Das Wetter in der Kunst, z. B. Wolkenbilder impressionistischer und expressionistischer Künstler (Monet, Liebermann, Pechstein, Kirchner, Nolde, Feininger)

Vorschläge für Ihren Unterricht

Zum Einstieg können Sie Ihre Schüler von Situationen berichten lassen, in denen das Wetter eine wichtige Rolle gespielt oder sogar einen Strich durch die Planung gemacht hat, zum Beispiel bei Geburtstagspartys.
Ihre Schüler recherchieren dann das Wetter am Tag und am Ort ihrer Geburt. Dazu können Eltern, Geschwister oder Großeltern befragt werden oder Informationen bei der nächstgelegenen Wetterstation, dem Stadt- oder Zeitungsarchiv und im Internet eingeholt werden. Sie beschreiben außerdem das Wetter an ihrem letzten Geburtstag (Arbeitsblatt 1). Diese Aufgabe kann ausgeweitet werden auf das Wetter an ihrem Geburtsdatum vor 30 Jahren. So können Wetter und Klima in der Region definiert und mögliche Veränderungen entdeckt werden.

AB SEKUNDARSTUFE I

Auf Grundlage der durchgeführten Recherche definieren Sie mit Ihren Schülern „Wetter“ und „Klima“ und finden heraus, wie Temperaturen, Niederschlag und Wind gemessen werden, damit die Ergebnisse international vergleichbar sind und Durchschnittswerte errechnet werden können. Ihre Schüler recherchieren, ob es in der Geschichte Ereignisse gibt, bei denen das Wetter eine bedeutende Rolle gespielt oder möglicherweise sogar den Lauf der Geschichte verändert hat und stellen ihre Rechercheergebnisse der Klasse vor.

Fächer und Lerninhalte

Grundschule

Sachunterricht, Kunst, Musik, Deutsch
Ihre Schüler erkennen die Bedeutung des Wetters für unser Leben und lernen, zwischen Wetter und Klima zu unterscheiden.

Sekundarstufe I/II

Geografie, Mathematik, Kunst, Deutsch, Sozialkunde/Politik
Ihre Schüler lernen den Unterschied zwischen Wetter und Klima sowie einige Methoden der Meteorologie kennen. Sie erkennen die Bedeutung des Wetters für das menschliche Leben.

ALLES NUR HEISSE LUFT?

Unser Klima im Wandel

Dauerfrost und Schnee bis zum Abwinken. Im Thüringer Wald und in der Rhön, also mitten in Deutschland, zählte der Deutsche Wetterdienst (DWD) von Oktober 2008 bis April 2009 mehr als 130 Schneetage, an einigen Liftanlagen war erst nach den Osterferien Saisonende. Dabei hatten doch alle Klimaexperten prognostiziert, dass es in den Mittelgebirgen künftig immer weniger Schneetage geben würde, sodass in Wintersportgebieten derzeit auf überdachte Langlaufpisten, Skitunnel und Indoor-Skihallen gesetzt wird. Unnötig, weil die Winter nun wieder kalt sind? Doch nichts mit Klimawandel? Ganz normale Schwankungen, oder drücken wir uns vor der „unbequemen Wahrheit", die der amerikanische Politiker und Friedensnobelpreisträger Al Gore in seinem Film darstellt?

AUSNAHMEN ODER ANZEICHEN FÜR EINEN KLIMAWANDEL?

Die Wetteraufzeichnungen haben in Deutschland 1891 begonnen. Der Vergleich mit den Werten der vergangenen 100 bis 120 Jahre legt nahe, dass sich das Klima im Wandel befindet. Wetterextreme, auch konzentriert auf kleinere Gebiete, häufen sich. Schwankungen sind überraschender, die Bandbreite für die gemäßigte Klimazone breiter. Allerdings übersteigen die Entwicklungen die Vorstellungskraft des Einzelnen, die sich in der Regel am Gefühlten orientiert und auf den Ort begrenzt ist, an dem er sich gerade befindet. Jahrhundertealte Bauernregeln basieren auf solchen persönlichen Erfahrungen. Die Messstationen der Wetterdienste hingegen sind über das ganze Land verteilt, international vernetzt und liefern harte Fakten zum Klimawandel, wie zum Beispiel den Anstieg des Meeresspiegels: Zwischen 1961 und 2003 waren es durchschnittlich 1,8 Millimeter pro Jahr. Allein im letzten Jahrzehnt dieses Zeitraumes, also 1993 bis 2003, fast doppelt so viel: 3,3 Millimeter pro Jahr. DWD-Präsident Wolfgang Kusch nennt als Hauptgrund dafür das Abschmelzen des Packeises am Nord- und am Südpol sowie der Gletscher Grönlands. Weltweit stiegen die mittleren Temperaturen in den vergangenen 120 Jahren um 0,7 Grad Celsius. In Deutschland war es sogar etwas mehr, nämlich genau ein Grad.

Vorschläge für Ihren Unterricht

Ausgehend von der Fragestellung zum Wetter am Geburtstag (siehe Arbeitsblatt 1) vergleichen Ihre Schüler die Klimanormalperioden 1931 bis 1960 und 1961 bis 1990 in ihrer Stadt, Region, in Deutschland und weltweit. Bauernregeln werden als Wetterbeobachtungen und -prognosen, die auf persönlicher Erfahrung beruhen, eingeführt, genauer unter die Lupe genommen und vor dem Hintergrund des Klimawandels infrage gestellt (Arbeitsblatt 2).

AB SEKUNDARSTUFE I

Auch in der Sekundarstufe können Bauernregeln als ein Weg der Wettererfassung und -vorhersage bearbeitet werden (Arbeitsblatt 2). Ausgehend vom Film „Eine unbequeme Wahrheit" können Sie mit Ihren Schülern dann in die Diskussion um den Ernst der Lage einsteigen. Warum ist ein solcher Film notwendig? Ist es wirklich so dramatisch? Ihre Schüler können unterschiedliche Positionen recherchieren, darstellen und kritisch diskutieren.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Deutscher Wetterdienst: www.dwd.de
» Gore, Al / Guggenheim, Davis: Eine unbequeme Wahrheit, Dokumentarfilm und Buch http://movies.uip.de/eineunbequemewahrheit/ait_live/
» Murphy, Glenn u. a.: Klimawandel: Ist die Erde noch zu retten? Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2008
» Plöger, Sven: Gute Aussichten für morgen. Wie wir den Klimawandel für uns nutzen können. Westend Verlag, Frankfurt/Main 2009
» Grafiken zum Klimawandel: www.wdr.de/themen/wissen/umwelt/klimawandel/wissen/_mo/zahlen_grafiken.jhtml
» Lovelock, James: Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt. List, Berlin 2007

www.jugendcreativ.de/klimawandel

ARBEITSBLATT 2

Was ist dran an den Bauernregeln?
Für die Grundschule/Sekundarstufe I
Anhand von drei Bauernregeln lernen Ihre Schüler persönliche Wetterbeobachtungen und -erfahrungen und daraus resultierende Prognosen kennen und können diese einschätzen: Stimmen diese Regeln? Und verändern sich Bauernregeln, wenn das Klima sich wandelt?

Fächer und Lerninhalte

Grundschule

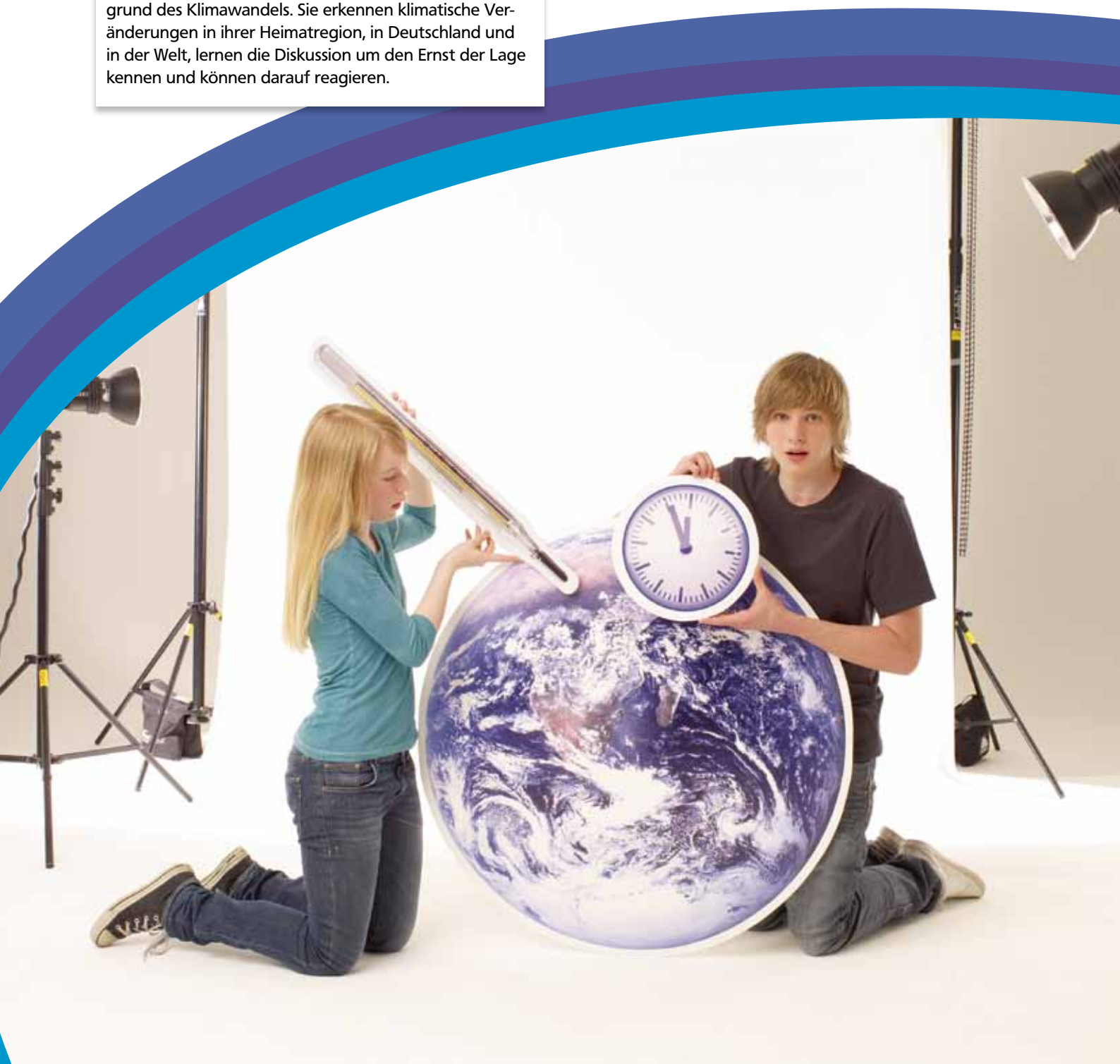
Sachkunde, Kunst, Deutsch, ggf. Fremdsprachen
Ihre Schüler können das Klima in ihrer Heimatregion beschreiben. Sie lernen, dass sich das Klima seit einigen Jahrzehnten verändert und können einige Anzeichen dafür nennen. Bauernregeln werden als persönliche Wettererfahrungen kennengelernt und vor dem Hintergrund des Klimawandels kritisch hinterfragt.

Sekundarstufe I/II

Geografie, Biologie, Mathematik, Kunst, Deutsch, Fremdsprachen, Sozialkunde/Politik
Ihre Schüler lernen Bauernregeln als persönliche Wettererfahrungen kennen und prüfen diese vor dem Hintergrund des Klimawandels. Sie erkennen klimatische Veränderungen in ihrer Heimatregion, in Deutschland und in der Welt, lernen die Diskussion um den Ernst der Lage kennen und können darauf reagieren.

KREATIV-TIPP

» Motividee: Auswirkungen des Klimawandels auf die Freizeitgestaltung
» Bildbetrachtung: Landschaftsbilder aus der Region mit Fotos der regionalen Landschaft heute vergleichen



AUF QUADRATLATSCHEN DURCH DIE WELT?

Warum ändert sich unser Klima?

DAS SPRICHWORT KENNT JEDER: AUF GROSSEM FUSS LEBEN. Es erzählt von Menschen, die finanziell gut dastehen. Die Herkunft dieser Redensart erklären verschiedene Geschichten. Eine der schönsten ist die des Grafen von Anjou. Der schwerreiche Mann soll im Mittelalter im Loire-Tal in Frankreich gelebt haben. Wegen einer Geschwulst am Fuß trug er besonders großflächige Schuhe. Da wollten ihm andere reiche Männer nicht nachstehen und ließen sich ebenso große Schuhe anfertigen.

Abgewandelt in „Auf zu großem Fuß leben" meint der Spruch diejenigen Zeitgenossen, die über ihre Verhältnisse leben, mehr ausgeben, als sie haben. Das kommt einem ökologischen Sinn näher. Denn heißt es nicht so schön, dass die heute lebenden Menschen die Erde nur geborgt haben von den zukünftigen Generationen?

Zwei Wissenschaftler haben diesen Gedanken aufgegriffen und ein Modell entwickelt, mit dem sich darstellen lässt, wie viel Natur und Ressourcen der Mensch im Durchschnitt verbraucht – stark vereinfacht natürlich. Sie haben diesen Verbrauch in eine Fläche umgerechnet, die nötig ist, um die Bedürfnisse zu decken.

Dabei geht es also nicht nur um Flächen zum Wohnen, Autofahren, Reisen oder Einkaufen, die für diese Zwecke der Erde abgenommen, das heißt versiegelt werden. Mit einberechnet sind vielmehr Flächen, die gebraucht werden, um Lebensmittel, Kleidung und sonstige Konsumartikel sowie Energie zu produzieren. Hinzu kommen Flächen für Müll und solche, die zum Beispiel CO_2-Emissionen ausgleichen sollen, sogenannte CO_2-Senken.

Dem Modell des ökologischen Fußabdrucks zufolge braucht die Menschheit eigentlich 1,3 Erden, um ihre Bedürfnisse auf dem jetzigen Niveau befriedigen zu können. Wenn es so wie bisher weitergeht, werden im Jahr 2040 zwei Erden gebraucht. Diese stehen natürlich nicht zur Verfügung. Als umweltverträglich gilt ein Fußabdruck von 1,8 Hektar pro Mensch. In Deutschland liegt der Wert jedoch bereits bei 4,8 Hektar. Die rund 82 Millionen Einwohner beanspruchen also insgesamt 3,9 Millionen Quadratkilometer. Die Bundesrepublik hat allerdings nur eine Fläche von 357.000 km². Nur knapp unter dem umweltverträglichen Wert liegen die Chinesen mit 1,5 ha pro Mensch, deutlich darunter Indien (0,9 ha) oder Bangladesch (0,3 ha). Führende Fußabdruck-Nation sind die USA mit 9,5 ha.

ARBEITSBLATT 3

Was machst du in den Ferien?
Für die Sekundarstufe I
Über eine Reflexion ihrer Aktivitäten in den Ferien entdecken Ihre Schüler die eigene Verantwortung für ihren „ökologischen Fußabdruck". Sie überlegen, ob sie zugunsten des Klimaschutzes auf Urlaubsreisen verzichten würden und diskutieren, ob Emissionsausgleich eine Lösung sein kann.

Stichworte zur Diskussion (Aufgabe 3):
Pro:
» Klimaschutzprojekte profitieren von Emissionsausgleichszahlungen
» Heutzutage muss man fliegen, Ausgleichszahlungen sind besser als nichts
Kontra:
» CO_2-Emissionen können nicht neutralisiert werden
» Ausgleichszahlungen sind reine „Absolution fürs schlechte Gewissen" und lenken von Veränderung im Verhalten ab

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Rechner ökologischer Fußabdruck: www.econautix.de (BUNDjugend)
» WebGIS zum ökologischen Fußabdruck: www.lehrer-online.de/oekologischer-fussabdruck.php
» Worldmapper: www.worldmapper.org
» Hannig, Michaela: Auf der Suche nach dem ökologischen Fußabdruck. oekom verlag, München 2002
» CO_2-Rechner: www.wwf.de
» Klimabewusst fliegen: www.atmosfair.de
» Clark, William C.: Verantwortliches Gestalten des Lebensraumes Erde. In: Spektrum der Wissenschaft, Sonderheft 9/1990, Seite 4 bis 12

www.jugendcreativ.de/klimawandel

Vorschläge für Ihren Unterricht

Fragen nach Größenverhältnissen bieten einen Einstieg ins Modell des „ökologischen Fußabdrucks": Wie groß sind 1,8/4,8 Hektar (ein Fußballfeld hat zum Beispiel 0,7 ha)? Wie groß ist dein Fuß? Wie oft passt er in 1,8 oder 4,8 ha? Und wie viele Kinder würden da reinpassen? Sie können den Schülern dann das Modell „Ökologischer Fußabdruck" erklären, mit Ihren Schülern ihren eigenen Fußabdruck errechnen und ihn mit dem durchschnittlichen Fußabdruck anderer Länder vergleichen.

AB SEKUNDARSTUFE I
Finden Sie mit Ihren Schülern weitere Modelle, die Welt zu beschreiben. Ein Beispiel ist das Worldmapper-Prinzip. Die „Worldmapper" zeigen die Welt in Verhältnissen – zum Beispiel nach Bevölkerung, Einkommen, Bildungsindikatoren und auch nach dem „ökologischen Fußabdruck". Ihre Schüler können zum Einstieg selbst eine solche Zeichnung anfertigen: Was glaubt ihr: Welche Nation hinterlässt die größten Spuren? Mithilfe der Worldmapper-Grafik zum „ökologischen Fußabdruck" kann die Frage aufgelöst werden. Schließlich können Ihre Schüler herausfinden, wie sie ihren eigenen Fußabdruck beeinflussen (Arbeitsblatt 3).

Fächer und Lerninhalte

Grundschule
Sachkunde, Mathematik, Kunst, ggf. Fremdsprachen
Die Schüler lernen das Modell „ökologischer Fußabdruck" kennen und entwickeln eine Vorstellung davon, wie viel Platz sie auf der Erde beanspruchen, um gut leben zu können. Sie lernen auch, dass Kinder in anderen Ländern weniger Platz (ver)brauchen.

Sekundarstufe I/II
Geografie, Mathematik, Kunst, Fremdsprachen
Die Schüler lernen das Modell „ökologischer Fußabdruck" kennen. Sie entdecken zudem andere Modelle, mit denen die Welt beschrieben und nachhaltige bzw. nicht nachhaltige Entwicklungen dargestellt werden können. Sie können solche Modelle anderen erklären und dabei auch selbst erstellte Zeichnungen verwenden.

KREATIV-TIPP

» Motividee: Deine Spuren auf unserer Erde!
» Technik: Schriftbilder – um ein Wort herum entsteht das Bild, z. B. „Spuren", „Erde"

PALMEN AM NORDPOL?

Die Auswirkungen des Klimawandels

Als es am Morgen des 19. Januar 2007 hell wurde, trauten viele Menschen ihren Augen nicht. Der Orkan „Kyrill" hatte breite Schneisen in die Wälder geschlagen, ganze Bergkuppen waren wie rasiert, gestandene Bäume abgebrochen wie Streichhölzchen. „Kyrill" war über das Land hinweggezogen mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 225 Kilometer pro Stunde. In Europa starben fast 50 Menschen an Unfällen, die sich im Zusammenhang mit dem Orkan ereigneten. Die Sachschäden in Deutschland summierten sich auf über 2,4 Milliarden Euro.
Bereits am Nachmittag des Vortages, als „Kyrill" heranstürmte, kam das öffentliche Leben teilweise zum Erliegen. In Schulen fiel der Nachmittagsunterricht aus, Kindergärten schlossen vorzeitig, auch Firmen schickten ihre Mitarbeiter nach Hause. Die Polizei sperrte gefährliche Brücken, die Bahn ließ ihre Züge sicherheitshalber langsamer fahren und stoppte sie schließlich. In ganz Mitteleuropa fuhr fast einen Tag lang kein einziger Zug mehr. Auch der Flugverkehr ruhte.
Man hätte „Kyrill" als Jahrhundertsturm bezeichnen können. Doch nur sieben Jahre zuvor war an Weihnachten 1999 der Orkan „Lothar" über Großbritannien, Frankreich und Süddeutschland gezogen – mit ähnlich verheerenden Folgen. Und 1990 hatte „Daria" in Nord- und Mitteleuropa fast 100 Menschen das Leben gekostet und ebenfalls Schäden in Milliardenhöhe angerichtet. Drei Jahrhundertstürme innerhalb von 17 Jahren? Die Experten sind sich noch nicht ganz einig, wie sie das bewerten sollen.
Und nicht nur für Deutschland gibt es Zukunfts-Szenarien: Palmen am Nordpol? Land unter in Holland?

EINES IST SICHER: DER KLIMAWANDEL WIRD EINIGES DURCHEINANDERBRINGEN.

Das lässt sich schon heute beobachten: Weinanbau auf Sylt und ganz komische Vögel in Nordrhein-Westfalen. Dort hat sich nämlich der Bienenfresser eingenistet, ein Vogel, der eigentlich in den wärmeren Breiten Südeuropas zu Hause ist.

Vorschläge für Ihren Unterricht

Ihre Schüler können im Stadt- oder Zeitungsarchiv, im Internet oder durch Interviews recherchieren, welche Schäden „Kyrill" in ihrer Umgebung angerichtet hat. Am Beispiel des Bienenfressers (Arbeitsblatt 4) lernen die Schüler weitere Anzeichen für den Klimawandel kennen: die Veränderung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen.

AB SEKUNDARSTUFE I

Ihre Schüler finden darüber hinaus im Stadt- oder Zeitungsarchiv, im Internet oder durch Interviews heraus, ob es bereits ähnlich schlimme Wetterkatastrophen in ihrer Region gegeben hat. Sie recherchieren/erfragen bei Rückversicherungen, wie sich die Schadenssumme durch Naturkatastrophen in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert hat. Anhand der Fragestellung „Gibt es bald Palmen am Nordpol?" können Ihre Schüler bestehende Szenarien zum Klima der Zukunft entdecken und selbst ein Konzept für die Zukunft besonders klimaabhängiger Orte (Wintersportorte, Urlaubsinseln etc.) entwickeln.

KREATIV-TIPP

» Motividee: Vorher – Nachher (z. B. Alpengletscher), Klimaszenarien positiv und negativ
» Technik: Plakat (z. B. Imagewandel von der Winter- zur Sommersportregion)
» Bildbetrachtung: Unwetter in der Kunst

ARBEITSBLATT 4

Was macht der Bienenfresser in Nordrhein-Westfalen?
Für die Sekundarstufe I
Am Beispiel des Bienenfressers lernen Ihre Schüler Anzeichen für den Klimawandel kennen und erfahren den Zusammenhang zwischen diesem und den Lebensräumen von Tieren und Pflanzen. Sie können außerdem weitere Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Region entdecken.

Fächer und Lerninhalte

Grundschule

Sachkunde, Kunst, Religion/LER/Ethik
Ihre Schüler lernen, dass extreme Unwetter Anzeichen für den Klimawandel sein können und erfahren den Zusammenhang zwischen diesem und den Lebensräumen von Tieren und Pflanzen.

Sekundarstufe I/II

Geografie, Sozialkunde/Politik, Biologie, Mathematik, Kunst, Religion/LER/Ethik
Ihre Schüler lernen extreme Unwetter und Naturkatastrophen der letzten Jahre kennen und können daraus Anzeichen für den Klimawandel ableiten.
Sie wissen, welche Folgen drohen, können Ansätze von Anpassungsstrategien beschreiben und bewerten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Dow, Kristin / Downing, Thomas E.: Weltatlas des Klimawandels. Karten und Fakten zur globalen Erwärmung. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2007
» geographie heute Nr. 241/242. Klimawandel. Friedrich Verlag, Seelze 2006
» BMU-Bildungsservice: Einmal Zukunft und zurück – Szenarien für die Entwicklung unseres Klimas. www.bmu.de
» Welfens, Maria J.: Klimaszenarien. Methoden und Erkenntnisse. www.bpb.de
» Recherche zum Bienenfresser: www.wikipedia.org

www.jugendcreativ.de/klimawandel

GLOBALES PROBLEM, GLOBALE VERANTWORTUNG?

Internationale Klimaschutzbemühungen

Klimaschutzbemühungen auf internationaler Ebene gibt es seit den 1980er-Jahren. Das erste Ergebnis dieses politischen Prozesses ist die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. Sie wurde auf dem Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro vereinbart und seither von 186 Staaten ratifiziert. 1994 trat sie in Kraft. In der Klimarahmenkonvention wird der Klimawandel erstmals als ernstes Problem bezeichnet, dem von der internationalen Staatengemeinschaft entgegengewirkt werden soll.

Konkret wurden die internationalen Klimaschutzbemühungen aber erst mit Verabschiedung des Kyoto-Protokolls 1997. Das Kyoto-Protokoll sieht vor, dass der jährliche Treibhausgas-Ausstoß der Industrieländer zwischen 2008 und 2012 um durchschnittlich fünf Prozent gesenkt wird – im Vergleich zum Ausstoß 1990. Erst im Jahr 2005 ist das Kyoto-Protokoll in Kraft getreten. Das hat so lange gedauert, weil das Protokoll erst einmal von 55 Staaten ratifiziert werden musste.

Trotz dieser Erklärungen, streng genommen auch Verpflichtungen, ist der CO_2-Ausstoß in den ersten Jahren dieses Jahrtausends erst einmal kräftig gestiegen. Sogenannte Schwellenländer wie China und Indien haben im Zuge der Globalisierung eine wirtschaftliche Dynamik entwickelt und einen rasanten Aufholprozess im Vergleich zu den etablierten Industriestaaten vollzogen.

Internationale Klimaschutzbemühungen sind also gar nicht so einfach durchzusetzen. So wurde der G-8-Gipfel im Juli 2009 in L'Aquila, Italien, von den einen als Durchbruch gewertet, denn erstmals haben die USA zugestimmt, konkrete Ziele für den Klimaschutz zu vereinbaren. Andere sehen in den Ergebnissen des G-8-Gipfels nur leere Worthülsen. Dabei ist für 2009 Großes geplant: Im Dezember treffen sich die UN-Mitgliedsstaaten in Kopenhagen, um ein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll zu beschließen.

Nun wird es also spannend. Werden die Kyoto-Staaten ihre Ziele bis 2012 erreichen? Was wird danach geschehen? Gelingt es auf der Klimaschutzkonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen, ein Nachfolgeabkommen auszuhandeln?

Vorschläge für Ihren Unterricht

Beobachten Sie mit Ihren Schülern die Vorbereitungen und die Entwicklungen vor, während und nach der Konferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 (Zeitungsausschnitte, Berichte im Internet, Blogs, Radio), zum Beispiel durch eine morgendliche Nachrichtenschau.

AB SEKUNDARSTUFE I

Lassen Sie Ihre Schüler die Geschichte der Klimakonferenzen seit 1990 nachzeichnen. Auf Grundlage der Nachrichtenschau und der historischen Hintergründe reflektieren Ihre Schüler (Arbeitsblatt 5): Wie steht es um die globale Verantwortung für den Klimaschutz?

KREATIV-TIPP

» Motividee: Alle an einem Tisch!
» Technik: Collage

ARBEITSBLATT 5

Globale Verantwortung?
Für die Sekundarstufe II
Ein Zeitungskommentar bietet den Ausgangspunkt für eine Diskussion um internationale Klimaschutzbemühungen. Die Schüler sollen den Kommentar in den Kontext setzen, ihn beurteilen und schließlich einen eigenen Kommentar zur UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen verfassen.

Fächer und Lerninhalte

Grundschule
Sachkunde, Deutsch, Kunst, Religion/LER/Ethik
Die Schüler lernen, dass sich die meisten Staaten der Erde seit etwa 20 Jahren um Regelungen für den Klimaschutz bemühen. Sie informieren sich über die Ergebnisse der Konferenz von Kopenhagen im Dezember 2009.

Sekundarstufe I/II
Geografie, Sozialkunde, Deutsch, Kunst, Religion/LER/Ethik
Die Schüler lernen die Geschichte der Konferenzen zum Klimaschutz seit 1990 kennen. Sie wissen, was es mit dem Kyoto-Protokoll auf sich hat und informieren sich über Ergebnisse der Konferenz von Kopenhagen im Dezember 2009.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Ott, Herrmann E.: Wege aus der Klimafalle: Neue Ziele, neue Allianzen, neue Technologien – was eine zukünftige Klimapolitik leisten muss. oekom verlag, München 2007
» Sterk, Wolfgang (Hrsg.): Vorschläge des Wuppertal Instituts für ein effektives und gerechtes Klimaschutzabkommen. Impulse für die politische Debatte im Wahljahr 2009
» Umweltbundesamt zur Klimapolitik: www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/klimapolitik/index.htm
» Europäische Klimapolitik: Bekämpfung des Klimawandels. Europa in der Vorreiterrolle. http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/70/de.pdf
» Offizielle Website der 15. UN-Klimakonferenz vom 7. bis 18. Dezember 2009 in Kopenhagen: http://en.cop15.dk/

www.jugendcreativ.de/klimawandel

EINSATZ FÜRS KLIMA!

Verantwortung vor Ort übernehmen

Mehr als 250 Folgen der Tierdokumentationen von Professor Heinz Sielmann wurden ausgestrahlt. Seine großen Kinofilme „Lied der Wildbahn", „Herrscher des Urwalds", „Galapagos – Landung in Eden" und „Lockende Wildnis – durch die Wildbahnen von Nordamerika" wurden weltweit in bis zu 25 Sprachen gezeigt.

Heinz Sielmann war in der ganzen Welt unterwegs, Verantwortung hat er aber auch vor Ort übernommen. Zusammen mit seiner Frau Inge hat er die Heinz Sielmann Stiftung gegründet. Über die Jugendorganisation der Stiftung, Sielmanns Natur-Ranger e. V., bekommen Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren die Möglichkeit, Natur hautnah zu erleben. Dabei werden sie selbst aktiv und setzen sich im Rahmen eigener Projekte für eine lebenswerte Zukunft im Einklang mit der Natur ein.

Organisationen der Zivilgesellschaft übernehmen Verantwortung vor Ort, aber auch auf internationaler politischer Ebene. In einem offenen Brief an die europäischen Staats- und Regierungschefs haben im Juli 2009 mehr als 50 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen globale Lösungen und klare Zusagen über Finanzhilfen an die Entwicklungsländer in Bezug auf den Klimawandel gefordert.

BILDUNGSPROGRAMM WORLDRANGERS

Das Bildungsprogramm Worldrangers ist ein Projekt der Sielmanns Natur-Ranger. Das Programm greift alltägliche Fragestellungen des Naturschutzes im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf. Worldrangers möchte Kindern Mut für ihre eigene Zukunft machen und ihnen die notwendigen Werkzeuge beziehungsweise Kompetenzen dafür an die Hand geben. Dazu lernen sie unter anderem Kreisläufe unserer Erde kennen, die noch in Tausenden von Jahren das Leben sicherstellen werden. In diesem Zusammenhang erfahren Schüler gleichermaßen ihre Stellung innerhalb und ihre Verantwortung für diese Kreislaufsysteme.

Das Bildungsprogramm wurde für die Altersstufe der 10- bis 14-Jährigen konzipiert. Es lässt sich in kompakter Form, etwa während einer Projektwoche durchführen, aber auch über mehrere Schulstunden verteilen. In der Grundschule passt das Programm in den Sachunterricht beziehungsweise in den Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur. In der Sekundarstufe I eignet sich das Programm für alle Fächerverbünde, die sich mit nachhaltiger Entwicklung, biologischen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Die CD-ROM zum Bildungsprogramm Worldrangers enthält alle Printmedien wie das programmbegleitende Tagebuch, Bildmaterial, Stationskärtchen und Stationsschilder, Spielkarten, Geschichten, Namensschilder sowie die Abschlussurkunde zum Ausdrucken. Darüber hinaus kann direkt vom PC die Einführungsdiaschau abgespielt werden. Kurze Videos sowie eine genaue Unterrichtsskizze runden das Medienpaket ab.

Die CD-ROM erhalten Schulen und gemeinnützige Einrichtungen der Kinder- und Jugendpflege zum Unkostenpreis von 30,– € auf Rechnung (inkl. Versandkosten). Bestellung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Straße 200, 73525 Schwäbisch Gmünd.
E-Mail: hans-martin.haase@ph-gmuend.de

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» www.natur-ranger.de
» www.sielmann-stiftung.de
» Offener Brief von Nichtregierungsorganisationen: www.epo.de
» Haase, Hans-Martin: Worldrangers – Ein pädagogischer Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2004
» www.oekologische-bildung.de

www.jugendcreativ.de/klimawandel

Vorschläge für Ihren Unterricht

Ausgehend von den Klimaschutzmöglichkeiten in der Schule (Arbeitsblatt 6) finden Ihre Schüler heraus, was sie selbst tun können. Gemeinsam können Sie auf dieser Grundlage ein Projekt für den Klimaschutz in der Schule entwickeln. Im Anschluss können die Schüler herausfinden, welche Organisationen sich bei ihnen vor Ort für das Klima einsetzen und welche Möglichkeiten es dort für sie gibt, sich zu engagieren.

AB SEKUNDARSTUFE I

Anhand des offenen Briefs der Nichtregierungsorganisationen können Sie mit Ihren Schülern die Rolle von Nichtregierungsorganisationen bei internationalen Klimaschutzbemühungen diskutieren. Welche Organisationen gibt es? Und wofür setzen sie sich ein? Welche Reaktionen gab es auf den offenen Brief?

KREATIV-TIPP

» Motividee: „Tatorte" für den Klimaschutz vor Ort

ARBEITSBLATT 6

Klima-Tatort Schule

Für die Grundschule/Sekundarstufe I

Mit dem Arbeitsblatt entdecken die Schüler Klimaschutzmöglichkeiten in ihrer Umgebung und entwickeln Ideen zu ihrer Umsetzung. Die Arbeit mit dem Arbeitsblatt kann unterstützt werden durch Gedankenimpulse an den „Tatorten". Anregungen für solche Gedankenimpulse erhalten Sie über das Bildungsprogramm Worldrangers (siehe Kasten links).

Fächer und Lerninhalte

Grundschule

Sachkunde, Kunst, Religion/LER/Ethik

Die Schüler erkennen, dass es vor Ort Herausforderungen für den Klimaschutz gibt. Sie lernen Nichtregierungsorganisationen in ihrer Region kennen und entdecken Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Sekundarstufe I/II

Geografie, Sozialkunde, Deutsch, Kunst, Religion/LER/Ethik

Die Schüler lernen Nichtregierungsorganisationen als Akteure vor Ort, aber auch auf internationalem Parkett kennen und können ihre Bedeutung einschätzen.

UNENDLICHE ENERGIE?

Die Chance: regenerative Energien

Mit unendlich verfügbarer Energie treibt die Sonne das Erdklima an, sorgt für Wärme, Wolken, Wind und Regen. Sie ist ein unerschöpflicher Energieträger, dessen Leistung weitgehend ungenutzt verpufft.

Dabei reicht die Geschichte der Nutzung der Sonnenenergie weit zurück. Schon die Ägypter und die Inkas haben sie passiv genutzt, in der Antike kamen Brenn- und Hohlspiegel zum Einsatz, um mithilfe der Sonne Feuer zu entzünden. Erste Ansätze einer aktiven Nutzung gab es aber erst im 19. Jahrhundert. Vor allem in nördlichen Breiten überwog lange die Skepsis, ob die Sonneneinstrahlung hier überhaupt wirtschaftlich nutzbar ist. Erst nach der großen Ölkrise, in den 1970er-Jahren, begann die Forschung, sich ernsthaft mit der Thematik zu befassen. Mittlerweile gibt es in Deutschland die größten Fotovoltaikanlagen der Welt und jeder Häuslebauer, der etwas auf sich hält, lässt sich Solarzellen oder wenigstens eine Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung aufs Dach bauen. Die Solarindustrie ist eine der am stärksten wachsenden Branchen.

Dennoch bremsen einige objektive Hindernisse den Siegeszug aus. Die Sonne scheint in der Nacht gar nicht und erreicht tagsüber abhängig von der Bewölkung den Boden nicht immer mit gleicher Intensität. Im Winter, wenn viel Energie für Licht und Wärme benötigt wird, sind die Tage sehr kurz. Und Strom kann nicht verlustfrei über große Entfernungen transportiert werden, an ausreichend großen Speichermedien fehlt es. Dennoch hat die Bundesregierung das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien, zu denen neben der Sonnenenergie auch Wasser- und Windkraft sowie Biomasse (gespeicherte Sonnenenergie beispielsweise in Form von Energiepflanzen) und Geothermie (Erdwärme) gehören, bis 2020 auf rund ein Fünftel auszubauen.

Ein aktuelles und in der Öffentlichkeit heiß diskutiertes Beispiel für die Nutzung erneuerbarer Energien ist die Industrieinitiative „Desertec". „Desertec" ist eine Initiative von zwölf Unternehmen unterschiedlicher Branchen mit dem Ziel, Europa langfristig mit Strom aus der Wüste zu versorgen. Dafür sollen solarthermische Kraftwerke in Nordafrika errichtet werden. Das Ziel: Bis 2050 sollen 15 Prozent des europäischen Strombedarfs durch den Wüstenstrom gedeckt werden.

Vorschläge für Ihren Unterricht

Ihre Schüler entdecken und beschreiben Elemente erneuerbarer Energien in ihrer Umgebung (Windräder, Dächer mit Solarzellen etc.) und bekommen dann den Auftrag, zu recherchieren, welche erneuerbaren Energien es gibt und wie sie genutzt werden können.

Tipp: Besuchen Sie mit den Schülern Anlagen erneuerbarer Energien. Unternehmen in Ihrer Region können Sie unter www.german-renewable-energy.com recherchieren. Interessant sind auch Energiegenossenschaften, zu denen sich Bürger zusammenschließen, siehe zum Beispiel: www.neuegenossenschaften.de

AB SEKUNDARSTUFE I

Ihre Schüler recherchieren Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien im Hinblick auf die Frage um Potenzial der erneuerbaren Energien vs. Versorgungssicherheit. Warum werden Initiativen wie „Desertec" so heiß diskutiert? Und wie ist es eigentlich mit dem Atomausstieg – sinnvoll oder nicht (Arbeitsblatt 7)? Welche Argumentationen gibt es? Was spricht dafür, was dagegen?

KREATIV-TIPP

» Motividee: Nachhaltige Architektur und Landschaftsplanung (z. B. Fassaden und Dächer mit Solarzellen, an die Landschaft angepasste Windparks)
» Bildbetrachtung: Sonne in der Kunst, z. B. in den Landschaftsbildern Vincent van Goghs, Häuser und Fassaden in der Kunst, z. B. Friedensreich Hundertwasser, James Rizzi

ARBEITSBLATT 7

Atomausstieg sinnvoll? Und wenn ja, wann?
Für die Sekundarstufe II
Das Arbeitsblatt enthält Karten für ein Rollenspiel zum Thema Atomausstieg. Die Schüler bilden drei Gruppen: Pro Ausstieg, Kontra Ausstieg und Plenum. Die Gruppen recherchieren zu ihren Positionen und den Positionen der „Gegner", das Plenum recherchiert zum Thema. Jede Gruppe hat zwei Minuten Zeit, dem Plenum ihre Position darzulegen und stellt sich dann den Fragen des Plenums. Das Plenum trifft schließlich eine Entscheidung: Welche Gruppe konnte mit ihrer Argumentation am besten überzeugen?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Bauer, Friederike / Töpfer, Klaus: Arche in Aufruhr: Was wir tun müssen, um die Erde zu retten. S. Fischer, Frankfurt/Main 2007
» Wittmann, Monika: Mein Sach- und Mitmachbuch: Klima und Energie. Carlsen Verlag, Hamburg 2008
» Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e. V.: www.dgs.de
» Bundesumweltministerium zu erneuerbaren Energien: www.erneuerbare-energien.de
» Nachhaltige Architektur: www.sueddeutsche.de/immobilien/990/462606/text
» www.desertec.org
» www.neuegenossenschaften.de

www.jugendcreativ.de/klimawandel

Fächer und Lerninhalte

Grundschule

Sachkunde, Mathematik, Deutsch, Kunst
Ihre Schüler lernen Sonne, Wind und Wasserkraft als alternative Energiequellen und die zentrale Rolle der Sonne als Energieträger kennen.

Sekundarstufe I/II

Physik, Mathematik, Geografie, Sozialkunde/Politik, Deutsch, Kunst
Ihre Schüler lernen erneuerbare Energieträger kennen und können sie hinsichtlich ihrer Effizienz bewerten. Sie wissen von der staatlichen Förderung des Ausbaus der Nutzung dieser Energien und kennen die damit verbundenen politischen Ziele. Sie können Positionen zum Atomausstieg differenziert einschätzen.

KLEINE TATEN – GROSSE WIRKUNG!

Wasserverbrauch und was jeder von uns tun kann

Durchschnittlich trinkt jeder Mensch in Deutschland pro Jahr 138 Liter Mineral- und Tafelwasser, das ist weltweit die absolute Spitze. Erfrischungsgetränke wie Limonaden bringen es auf 115 Liter. Noch darunter liegt der Durst auf Säfte, von denen in Deutschland pro Kopf 38 Liter jährlich getrunken werden (Zahlen: Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e. V.). Und es ist davon auszugehen, dass noch wesentlich mehr Wasser durch deutsche Kehlen fließt, nämlich das „frisch gezapfte" aus der Leitung. Dennoch setzen die meisten Deutschen auf Markenwasser, das teilweise ganz schön weite Wege zurücklegt, bis es zu Hause auf dem Tisch steht. Wege und entsprechender CO_2-Verbrauch, die der Konsument kaum wahrnimmt. Und deshalb lohnt sich nicht nur beim Wasser der Blick aufs Etikett, um die Herkunft herauszufinden.

Es sind aber nicht nur die Transportwege, die sich wegen des CO_2-Ausstoßes der Transportmittel negativ in der Umweltbilanz eines Lebensmittels oder einer sonstigen Ware niederschlagen. Auch der Wasserverbrauch bei der Produktion ist oft ebenso groß wie für den Verbraucher unsichtbar, hier fließt sogenanntes virtuelles Wasser. Um einen Liter Milch herzustellen, müssen beispielsweise etwa 1.000 Liter Wasser fließen – von der Bewässerung der Wiesen, auf denen die Kühe grasen, bis zur Molkerei, in der die Milch weiterverarbeitet wird. Ein durchschnittliches T-Shirt ist mit 2.700 Liter virtuellem Wasser dabei, ein Computer verbraucht 20.000 Liter. Ganz vorn liegt das Auto mit 400.000 Liter virtuellem Wasser vom Rohstoffabbau bis zur Endmontage.

Und schließlich ist da noch der ganz alltägliche Wasserverbrauch: beim Zähneputzen, Baden, Abwaschen und Rasen sprengen. Wasser ist eine knappe Ressource und das eigene Verhalten beeinflusst den Verbrauch dieser Ressource ganz entscheidend.

Vorschläge für Ihren Unterricht

Mithilfe von Arbeitsblatt 8 können Ihre Schüler ein Wasserprotokoll erstellen und herausfinden, welche Bedeutung Wasser in ihrem Leben spielt. Sie lernen, was virtuelles Wasser ist, und ergänzen die Aufstellung ihres Wasserverbrauchs entsprechend.

AB SEKUNDARSTUFE I

Ihre Schüler entdecken die Herkunft von Produkten, suchen die Herkunftsorte auf einer Karte und ermitteln die Entfernungen. Die Schüler recherchieren, was virtuelles Wasser ist, und ermitteln, wie viel virtuelles Wasser sie verbrauchen. Sie stellen sich gegenseitig ihren Verbrauch vor und machen jeweils Vorschläge, wie sie mit Konsumentscheidungen den Wasserverbrauch verringern können. Diese Aufgabe kann auf den CO_2-Verbrauch (siehe Arbeitsblatt 3) erweitert werden.

ARBEITSBLATT 8

Wie viel Wasser verbrauchst du?
Für die Grundschule/Sekundarstufe I
Anhand eines Wasserprotokolls reflektieren die Schüler ihr Wasser- und Konsumverhalten und lernen „virtuelles Wasser" kennen. Sie erkennen, dass es wichtig ist, auf das eigene Verhalten zu achten, und entdecken Wassersparpotenzial in ihrem Alltag.

KREATIV-TIPP

» Motividee: Dein Verhältnis zu Wasser
» Bildbetrachtung: Wasser in der Kunst, z. B. bei Henri Matisse und Caspar David Friedrich

Fächer und Lerninhalte

Grundschule
Sachkunde, Mathematik, Deutsch, Kunst, Religion/LER/Ethik
Ihre Schüler erkennen die Bedeutung des Rohstoffs Wasser für ihr eigenes Leben. Sie verstehen, dass ihr Verhalten in Zusammenhang mit dem Klimaschutz steht.

Sekundarstufe I/II
Physik, Mathematik, Biologie, Geografie, Sozialkunde, Deutsch, Kunst, Religion/LER/Ethik
Die Schüler erkennen die Bedeutung des Rohstoffs Wasser für ihr eigenes Leben. Sie wissen, dass die meisten Produkte in der Produktion virtuelles Wasser verbrauchen und können einige Wassermengen zuordnen. Sie erkennen, dass ihre Konsumentscheidungen Einfluss auf den CO_2-Ausstoß bei Produktion und Transport von Waren haben, können ihr eigenes Handeln entsprechend bewerten und erarbeiten Handlungsmöglichkeiten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

» Murphy, Glenn (u. a.): Klimawandel: Ist die Erde noch zu retten? Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2008
» Hough, Rich: Rette die Erde: Kleine Taten – große Wirkung. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2008
» Schlumberger, Andreas: 33 einfache Dinge, die du tun kannst, um die Welt zu retten. Omnibus Tb bei Bertelsmann, München 2007
» Wie viel Wasser verbrauchen wir? www.zeit.de/online/2009/25/infografik-wasser.de
» www.virtuelles-wasser.de

www.jugendcreativ.de/klimawandel

MITMACHEN! SO NEHMEN IHRE SCHÜLER TEIL!

Die Kunst – Klimazeuge und Klimaretter?

Klimawandel und Kunst – geht das zusammen? Was hat ein so wissenschaftliches Thema wie der Klimawandel mit Kunst zu tun? Und wie lassen sich diese beiden in Ihrem Unterricht verbinden?
Das Klima ist zunächst einmal ein integraler Bestandteil unseres Lebens, es umgibt uns ständig in Form von Wetterphänomenen, bewusst oder unbewusst. Als solches ist es auch integraler Bestandteil von Kunst als Abbild von Leben, hier aber oft auch in Form einer bewussten Auseinandersetzung. Nicht ohne Grund nutzen Klimaforscher, z. B. in Italien, Kunstwerke als Zeugen von Wetterverhältnissen in der Geschichte.

Tipp: Besuchen Sie mit Ihren Schülern eine Kunstausstellung und lassen Sie die Schüler künstlerische Auseinandersetzungen mit Wetter und Klima in Bildern und Installationen entdecken!

Der Klimawandel ist ein globales Phänomen und ein intensiv diskutiertes Thema. Kunst sieht Entwicklungen voraus, nimmt gesellschaftliche Diskussionen auf, reflektiert und forciert sie. So verhält es sich auch mit der Diskussion um den Klimawandel.

Tipp: Entdecken Sie mit Ihren Schülern Künstler, die sich aktiv mit dem Klimawandel auseinandersetzen, z. B. den Maler und Aktionskünstler Hermann Josef Hack!

Die Kombination Klima und Kunst bietet also fachübergreifende und fächerverbindende Anknüpfungspunkte für den Schulunterricht – die Kunst als Zeuge des Klimawandels, ebenso wie als Motor der gesellschaftlichen Diskussion und vor allem als Mittel der kreativen Auseinandersetzung Ihrer Schüler mit dem Klimawandel.

LITERATURHINWEISE

» Barth, Nadine (Hrsg.): Verschwindende Landschaften. DuMont Buchverlag, Köln 2008
» Klima und Kunst in der Forschung: www.science-guide.eu
» Vester, Frederic: Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt. Heyne Verlag, München 1988
» Chargaff, Erwin: Unbegreifliches Geheimnis. Wissenschaft als Kampf für und gegen die Natur. Klett-Cotta, Stuttgart 1980
» Capra, Fritjof: Wendezeit – Bausteine für ein neues Denken. dtv, München 1991

Ihre Schüler können in drei Altersgruppen mit je eigener Aufgabenstellung am Wettbewerb teilnehmen.

KLASSEN 1 BIS 4: DU UND DAS KLIMA!

Im Sommer ist es warm, im Winter kalt. Im Herbst ist es stürmisch und im Frühling macht der April, was er will. Das ist unser Klima. Doch das Klima verändert sich und es braucht Schutz. Kannst du selbst das Klima verändern und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten? Sparst du Strom oder fährst du mit dem Rad zur Schule? Nimm ein Blatt Papier und Stifte oder Schere und Kleber und male oder gestalte, was dir zum Klima einfällt und wie wir uns für das Klima einsetzen können!

KLASSEN 5 BIS 9: DEIN KLIMA DER ZUKUNFT!

Baden im Polarmeer, Land unter in Holland? Horrorszenarien aus einem Film oder bald Wirklichkeit? Das Klima auf der Erde verändert sich. Auch wir Menschen beeinflussen unser Klima. Wie kannst du selbst unser Klima schützen? Warum braucht das Klima eigentlich Schutz? Und wie sieht die Zukunft unseres Klimas aus? Zeig's uns – mit dem Stift, einem Pinsel, dem Fotoapparat oder einer Videokamera!

KLASSEN 10 BIS 13: DEINE KLIMASCHUTZ-KAMPAGNE!

Das Klima auf unserer Erde verändert sich. Die Polarkappen schmelzen und Hurrikane fegen mit neuer Wucht über die Erde. Damit Eisbären nicht zu Braunbären werden und Sonnenschutzfaktor 99 Science-Fiction bleibt, brauchen wir den Klimaschutz. Erzähl uns von Klimamachern und Klimazerstörern, von Klimaliebhabern und Klimarettern und sei selbst ein Klimakünstler – ruf auf zum Klimaschutz! Was du dazu brauchst? Ein Blatt Papier, einen Fotoapparat oder eine Videokamera und eine Idee!

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen können Schüler von Klasse 1 bis Klasse 13, aber auch Jugendliche bis 18 Jahre, die die Schule bereits abgeschlossen haben. Die Wettbewerbsbeiträge können als Bild oder Kurzfilm bei einer teilnehmenden Volksbank oder Raiffeisenbank eingereicht werden.

Kategorie Bildgestaltung (Klassen 1 bis 13):
Alle Altersgruppen können sich in der Kategorie Bildgestaltung am Wettbewerb beteiligen. Es sind alle Techniken der Bildgestaltung erlaubt. Einzureichen ist das Originalbild im DIN-A3-Format. Es werden nur Einzelarbeiten bewertet, die eigenständig, ohne fremde Hilfe oder imitierte Vorlagen gestaltet wurden.

Kategorie Kurzfilm (Klassen 5 bis 13):
Die Klassen 5 bis 13 haben zusätzlich die Möglichkeit, einen Kurzfilm zu drehen. Alle Film-/Videotechniken sind erlaubt. Einzureichen sind ein Storyboard und eine Kopie des Films auf DVD, VHS oder CD. Der Film sollte maximal 10 Minuten lang sein.
Außerdem können Ihre Schüler die Filme ins jugend creativ Online-Videoportal hochladen und zusätzliche Bundespreise gewinnen. Im Online-Videoportal gibt es darüber hinaus Informationen sowie Tipps und Tricks rund um den Wettbewerb und das Thema Filmproduktion. Ab Oktober Zugang über www.jugendcreativ.de!

Die Termine auf einen Blick

1. Oktober 2009	**Bundesweiter Start des 40. Internationalen Jugendwettbewerbs**
2. Februar 2010	**Abgabeschluss in Bayern**
22. Februar 2010	**Abgabeschluss bundesweit**
Februar 2010	**Ortsjurys Bayern**
März 2010	**Ortsjurys bundesweit**
März 2010	**Landesjury Bayern**
April 2010	**Landesjurys bundesweit**
25. Mai 2010	**Bundesjury Bildgestaltung**
27. Mai 2010	**Bundesjury Kurzfilm**
Juni/Juli 2010	**Internationale Jury und Schlussveranstaltung in Finnland**
August 2010	**Preisträgerworkshop für die Bundessieger (Jugendhof Scheersberg)**

Für jede Altersgruppe gibt es ein eigenes Teilnahmeheft mit Informationen zum Wettbewerb, Hinweisen und Anregungen zur Aufgabenstellung sowie für die Klassen 1 bis 9 ein Quiz mit zusätzlicher Gewinnmöglichkeit. Unter den Einsendern der richtigen Quizlösung werden zahlreiche Sachpreise verlost.

Die Kreativ-Beiträge sind einzureichen bei den durchführenden Volksbanken oder Raiffeisenbanken bei Ihnen vor Ort. Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Schüler den Teilnahmeschein vollständig und korrekt ausfüllen.

Preise

Die bundesweit besten Filmemacher und Bildgestalter gewinnen einen Workshop in der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg an der Ostsee. Dort wird eine Woche lang in fünf verschiedenen Werkstätten (Malerei, Druckgrafik, Fotografie, Land Art, Videofilm) unter professioneller Anleitung kreativ gearbeitet. Der Workshop wird begleitet von einem Kulturprogramm und Exkursionen in die Umgebung.
Zusätzlich werden auf Orts-, Landes- und Bundesebene zahlreiche Geld- und Sachpreise für die besten Bilder und Filme vergeben. Unter den Einsendern der richtigen Quizlösung werden zahlreiche Geld- und Sachpreise auf Ortsebene verlost.

Bewertung der Bilder

Die Bewertung der Bilder erfolgt durch fachkundige Jurys, zunächst auf Orts-, dann Landes-, Bundes- und internationaler Ebene, nach folgenden Altersgruppen getrennt:

Altersgruppe I: Klassen 1 bis 2
Altersgruppe II: Klassen 3 bis 4
Altersgruppe III: Klassen 5 bis 6
Altersgruppe IV: Klassen 7 bis 9
Altersgruppe V: Klassen 10 bis 13

Teilnehmer bis 18 Jahre, die nicht mehr zur Schule gehen, werden ihrem Alter entsprechend zugeordnet.

DIE BEITRÄGE WERDEN NACH FOLGENDEN KRITERIEN BEURTEILT:

Inhalt:
Wurde die Aufgabe erfüllt? Wie eigenständig ist die inhaltliche Idee? Wie stark fließen persönliche Erfahrungen ein?

Gestaltung:
Ist der Gesamteindruck geschlossen? Sind Intensität, Ausdauer und Konsequenz erkennbar? Wie kommunizieren die Gestaltungsmittel die Inhaltsidee?

Originalität:
Wie unterstützen Form- und Farbfantasie die Bildaussage? Werden Einfallsreichtum, Kreativität und Sensibilität im Umgang mit dem Material und in der Technik sichtbar?

Eigenständigkeit:
Vermittelt die Arbeit den Eindruck, dass sie selbstständig erstellt wurde? Wurde eine eigene bildnerische Idee entwickelt und umgesetzt? Zeigt die Gestaltung eigenständiges kreatives Denken?

Bewertung der Kurzfilme

Die Bewertung der Filme erfolgt durch fachkundige Jurys – teilweise schon auf Ortsebene, hauptsächlich aber auf Landes- und Bundesebene. Alle Filmbeiträge werden in einer Gruppe vergleichend bewertet – Klassen 5 bis 13.

DIE BEITRÄGE WERDEN NACH FOLGENDEN KRITERIEN BEURTEILT:

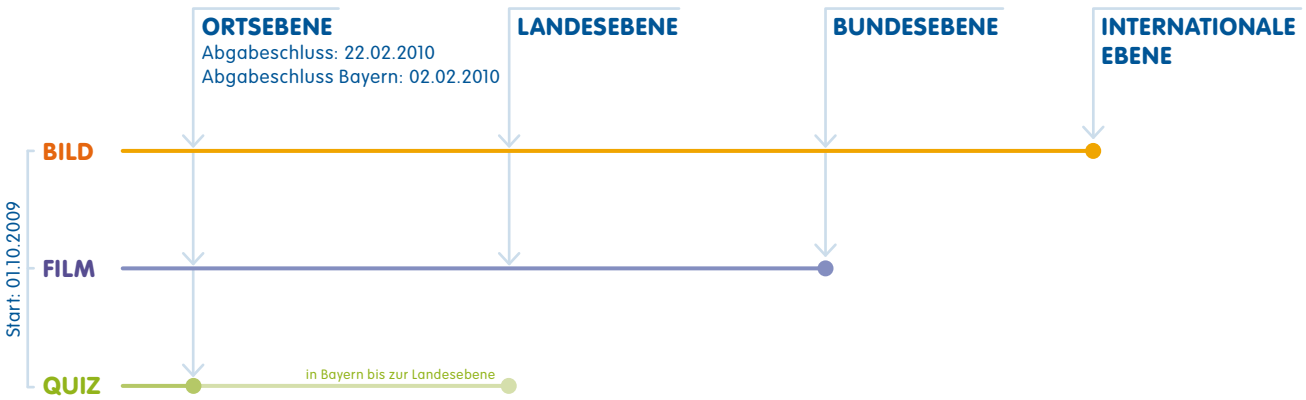
Inhalt:
Wurde die Aufgabe erfüllt? Welche Aussagen werden gemacht? Spiegelt sich die Erlebniswelt der Kinder und Jugendlichen wider? Wirkt der Film authentisch?

Gestaltung:
Wurde die Idee durch die Dramaturgie des Films angemessen umgesetzt? Wurden Set-Design, Einstellungen, Perspektiven, Licht und Kamerabewegungen gut gewählt? Wie kreativ wurden Schnitt und Montage eingesetzt? Wurden formaltechnische Ansprüche erfüllt (Ton- und Bildqualität)? Stimmt die schauspielerische Leistung (sofern vorhanden)? Ist das akustische Konzept angemessen? Ist die bildnerische Umsetzung insgesamt gelungen, zeigt sie eine originäre Handschrift?

Originalität:
Sind Fantasie und Einfallsreichtum in Idee und Umsetzung des Films erkennbar?

Eigenständigkeit:
Vermittelt der Film den Eindruck, dass eine eigene Idee selbstständig umgesetzt wurde?

Der Wettbewerb im Überblick



AUS DER PRAXIS:

Tipps zur Bildgestaltung und zum Kurzfilm oder: Wie Gewinner zu Gewinnern werden!

WIE MAN ZUR INTERNATIONALEN PREISTRÄGERIN WIRD!

„Von der 7. bis zur 11. Klasse habe ich über den Kunstunterricht an meiner Schule an jugend creativ teilgenommen. Und weil ich immer noch sehr von dem Wettbewerb begeistert bin und mich gerne der Herausforderung stelle, habe ich es mir nicht nehmen lassen, noch ein letztes Mal am Wettbewerb teilzunehmen. Ich habe mich im Internet über das neue Thema informiert, ein Bild eingereicht und gewonnen! Wie ich vorgehe? Ich fange nicht direkt an zu zeichnen, wenn ich das Thema erfahre, sondern denke erst einmal einige Tage nach, was ich damit assoziiere und was ich darstellen möchte. Meistens kommen mir die endgültigen Ideen dann plötzlich beim Einschlafen oder beim Busfahren. Wenn ich dann einmal von einer Idee überzeugt bin, ist die Umsetzung ein Leichtes."

Johanna Müller, 20 Jahre alt,
Walram-Gymnasium Menden

SEIT 20 JAHREN MIT DEN SCHÜLERN ERFOLGREICH!

„Ich halte es für wichtig, dass sich Schüler gerade im Fach Bildende Kunst dem Vergleich mit anderen Jugendlichen stellen, damit sie begreifen, dass es auch hier verbindliche Kriterien für Qualität gibt. Seit mehr als 20 Jahren beteiligen sich meine Schüler an diesem Wettbewerb. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Erfahrung vermittle ich als Qualitätskriterien für Wettbewerbsbeiträge:

» Stelle das Wichtigste immer in den Vordergrund!
» Nutze die gesamte Bildfläche! Denn: Was du frei lässt, nutzen andere für ihre Bildaussage. Wenn du etwas in weiß darstellen möchtest, verwende weiße Farbe/Stifte (gegebenenfalls mit anderen Farben abgetönt)!
» Benutze entweder intensive Farben mit klaren Kontrasten oder interessante Farbkombinationen. Mit dunklen Konturen kannst du Farben intensivieren und Bildelemente hervorheben!
» Mische die Farben untereinander!"

Christoph Napp-Zinn, Künstler, Grafiker und Kunstpädagoge am Humboldt-Gymnasium in Trier

NUTZE DIE BILDFLÄCHE!

FINDE IDEEN!

DAS WICHTIGSTE NACH VORNE!

FARBEN MISCHEN!

LASS DIR ZEIT!

Ein Kurzfilm als Unterrichtsprojekt

PRAXISTIPPS VOM BUNDESVERBAND JUGEND UND FILM E. V.

CHECKLISTE FÜR IHREN KURZFILM

- ☐ Einführung in das Kurzfilm-Genre: Filmsichtungen und Filmanalysen
- ☐ Genre- und Geschichtenfindung in der Gruppe
- ☐ Einführung in die Technik: Kamera, Equipment, Kameraeinstellungen und -führung, Möglichkeiten der Gestaltung mit Licht & Ton
- ☐ Storyboard, Drehplan, Schauspielerführung, Accessoires

TIPPS UND HINWEISE ZU DEN OBEN GENANNTEN PUNKTEN UNTER

www.jungefilmszene.de/basicskills/index.htm

- ☐ Filmdreh
- ☐ Technische Nachbearbeitung: Schnitt, Nachvertonung, Vor- und Abspann
- ☐ Sichtung des Films in der Gruppe/Auswertung
- ☐ Verfassen einer Projektbeschreibung und Einsendung des Beitrags

LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE LINKS

» http://de.creativecommons.org
» http://dvd.jungefilmszene.de/geraderaus2008/urheberrecht/urheberrecht.htm
» http://cineschool.ph-freiburg.de/Seiten-fuer-junge-Filmemacher.151.0.html
» www.urheberrecht.org
» Tipps zu „Urheberrechte an Werken von Schülerinnen und Schülern“: www.lehrer-online.de/urheberrecht-schueler.php
» Klant, Michael / Spielmann, Raphael: Grundkurs Film: Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II“, Schroedel, Braunschweig 2008
» Kurzfilme von jungen Filmemachern, Interviews dazu, eine Trickfilmschule, Tipps zur Ideenfindung sowie das Thema Urheberrecht gibt es auf der DVD GeradeRaus 2008, die für 15 Euro beim Bundesverband Jugend und Film erworben werden kann: www.dvd.jungefilmszene.de/geraderaus2008/index.htm/
» Kahrmann, Klaus-Ove / Reise, Niels: Unmögliche Geschichten. Wege zur selbstbestimmten Arbeit mit dem Medium Film. Verlag amBEATion, Berlin 1999
» Katz, Steven D.: Shot by Shot – Die richtige Einstellung. Zur Bildsprache des Films. Zweitausendeins, Frankfurt/M. 1998
» Travis, Marc W.: Das Drehbuch zur Regie. Wie Regisseure und Filmteam erfolgreich zusammenarbeiten. Zweitausendeins, Frankfurt/M. 1999

MUSIK IM FILM

Wer Musik im eigenen Film haben will (und wer will das nicht?), muss darauf achten, dass man dafür die Genehmigung des Urhebers oder Rechteinhabers besitzt. Wer den dazu nötigen bürokratischen und vor allem finanziellen Aufwand vermeiden will, hat unterschiedliche Möglichkeiten:

1. Selber Musik komponieren und nutzen (oder musikalische Freunde darum bitten und die Nutzung am besten schriftlich genehmigen lassen): Dies ist die einfachste Möglichkeit, den eigenen Filmbildern mit Musik zu mehr Ausdruck zu verhelfen.
2. Lizenzfreie Musik kaufen: Es gibt Möglichkeiten, auf Internetseiten wie www.highland-musikarchiv.com Musiktitel zu günstigen Konditionen zu kaufen. Dabei wird zwischen nichtgewerblicher und kommerzieller Nutzung unterschieden.
3. Nach dem „Creative Commons“-Lizenzmodell freigegebene Musik nutzen: Ein Urheber (Komponist, Interpret) erlaubt unter bestimmten Umständen die kostenfreie Nutzung seines Werkes (seiner Musik) gemäß den Vorgaben der jeweiligen Creative-Commons-Lizenz. Wichtig ist, dass diese Vorgaben der Lizenzen befolgt werden, beispielsweise dass der Name des Künstlers genannt werden muss. Unter http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/ kann man die unterschiedlichen Lizenzen dazu einsehen.

RÜCKBLICK: Der 39. Internationale Jugendwettbewerb

Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit.

AUF DICH KOMMT'S AN!

… das war das Thema in der letzten Runde jugend creativ. Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Italien/Südtirol haben sich engagiert und vielseitig mit dem Thema Menschlichkeit auseinandergesetzt. Europaweit wurden rund 1,1 Millionen Wettbewerbsbeiträge eingereicht. In Deutschland wurden rund 536.000 Bilder gestaltet, 370 Kurzfilme gedreht und 196.000 Quizscheine abgegeben.

Unter www.jugendcreativ.de/galerie können Sie sich alle Siegerbilder und -filme ansehen.

„Zeig uns, wie du jemandem geholfen hast! Deinen Eltern, deinen Geschwistern, Freunden oder …" Siegerbilder der Altersgruppe 1

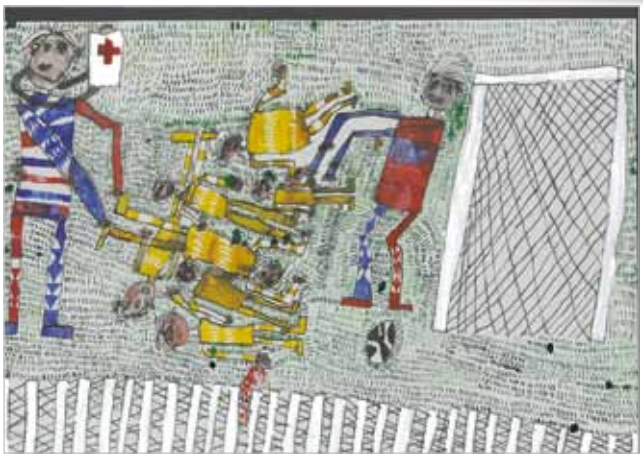
„MEINE HELFENDEN HÄNDE"
1. Platz: Adrian B., 2. Klasse
Bild eingereicht bei der VR-Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

„EINKAUFSHELFER"
2. Platz: Matthias B., 2. Klasse
Bild eingereicht bei der Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim eG

„ICH HELFE MEINEM KLEINEN BRUDER AM STRAND BEIM MUSCHELSAMMELN UND SPRINGEN"
3. Platz: Cedric K., 1. Klasse
Bild eingereicht bei der Raiffeisenbank Ried eG

„Zeig uns, wie du jemandem geholfen hast! Deinen Eltern, deinen Geschwistern, Freunden oder …"
Siegerbilder der Altersgruppe 2

„MATHEHILFE"
1. Platz: Bianca K., 3. Klasse
Bild eingereicht bei der Volksbank Balingen eG



„ICH HELFE BEIM STREITSCHLICHTEN"
2. Platz: Hannes M., 3. Klasse
Bild eingereicht bei der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen eG

„ICH HELFE BEIM SCHLAGZEUG AUF- UND ABBAUEN"
3. Platz: Vinzenz S., 4. Klasse
Bild eingereicht bei der Raiffeisenbank Straubing eG

„Zeig uns, wie Menschen sich füreinander einsetzen!"
Siegerbilder der Altersgruppe 3

„SO KOMMEN WIR DA OBEN RAN"
1. Platz: Alina W., 6. Klasse
Bild eingereicht bei der Volksbank Siegerland eG

„HELFEN MACHT MUT"
2. Platz: Melissa S., 6. Klasse
Bild eingereicht bei der VR-Bank Rottal-Inn eG

„MENSCHLICHKEIT ODER: DER MENSCHLICHE MENSCHLICHKEITS-MENSCH"
3. Platz: Anne M., 5. Klasse
Bild eingereicht bei der VR-Bank Rosenheim-Chiemsee eG

„Zeig uns, wie Menschen sich füreinander einsetzen!" Siegerbilder der Altersgruppe 4

„KRISENSITUATION"
1. Platz: Julia S., 9. Klasse
Bild eingereicht bei der Waldecker Bank eG

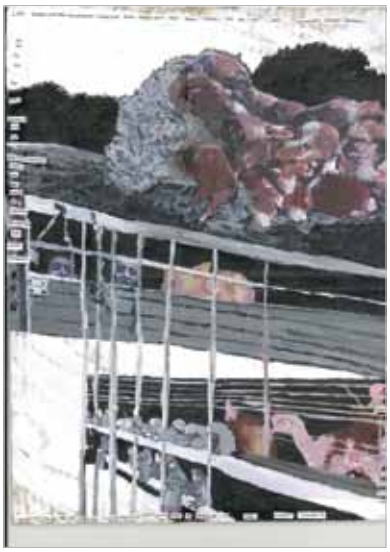
„TEAMS AUS ALT UND JUNG IM ALTENHEIM"
2. Platz: Meret K., 8. Klasse
Bild eingereicht bei der Volksbank Siegerland eG

OHNE TITEL
3. Platz: Kevin K., 7. Klasse
Bild eingereicht bei der VR-Bank Mangfalltal-Rosenheim eG

„Zeig uns, was Menschlichkeit und Menschenwürde bedeuten und ruf auf zu mehr Menschlichkeit!“ Siegerbilder der Altersgruppe 5

„ALS BLUTSAUGER GEBOREN … ZEIG DU NICHT AUCH DIE KALTE SCHULTER! SEI MENSCH! FÜR DEN MENSCHEN“
1. Platz: Johanna M., 13. Klasse
Bild eingereicht bei der Märkischen Bank eG

„WAS ZÄHLT?“
2. Platz: Michael M., 11. Klasse
Bild eingereicht bei der Raiffeisenbank Straubing eG



„(B)EAT ME“
2. Platz: Henriette G., 13. Klasse
Bild eingereicht bei der Raiffeisenbank Oberallgäu-Süd eG

Internationale Sieger

1. PLATZ: ALTERSGRUPPE I (6 BIS 8 JAHRE)
Johannes L., Österreich

1. PLATZ: ALTERSGRUPPE II (9 BIS 10 JAHRE)
Bianca K., Deutschland

1. PLATZ: ALTERSGRUPPE III (11 BIS 14 JAHRE)
Cécile A., Frankreich

1. PLATZ: ALTERSGRUPPE IV (AB 15 JAHRE)
Johanna M., Deutschland

„Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!"

Siegerfilme der letzten Runde

1

1. Platz:
Schüler des Hör-Sprachzentrums Wilhelmsdorf
Film eingereicht bei der Volksbank Altshausen

ROTKÄPPCHEN ODER AUGE, SEI WACHSAM!

Rotkäppchen ganz anders: Der Jäger erkennt die gefährliche Lage von Rotkäppchen und hilft. Er rettet das Kind und die Oma davor, vom Wolf, der hier als Mensch dargestellt ist, gefressen zu werden. „Eine gekonnte Umsetzung eines Märchens in die Gegenwart. Der Spielfilm besticht durch Witz und originelle schauspielerische Leistung", lobt der Juryvorsitzende der Kategorie Kurzfilm, Professor Klaus-Ove Kahrmann von der Universität Bielefeld.

2

2. Platz:
Videogruppe der Martin-Luther-Schule Hamm
Film eingereicht bei der Spar- und Darlehenskasse Bockum-Hövel

UNSER TÄGLICH BROT

Hamm, morgens um 8 Uhr. Zwei Menschen, ein Ziel. Bettina und Thomas sind auf dem Weg zur Hammer Tafel. Der eine als Mitarbeiter, die andere als Kundin. Mit dabei: die Videogruppe der Martin-Luther-Schule. Wie kommen die Lebensmittel in die Tafel? Schmeckt das Essen anders? Und warum engagieren sich die Mitarbeiter? „Unser täglich Brot" ist eine lebendige Reportage über die Tafel und die Menschen, die dahinter stecken, vor allem aber über den Einsatz für Menschlichkeit!

3

3. Platz:
7. Klasse, Film AG des Privat-Gymnasiums Pindl Regensburg
Film eingereicht bei der Raiffeisenbank Regensburg-Wenzenbach

MUT TUT GUT

Eine Straßenszene, ein Klassenzimmer, eine Half-Pipe – alles aus Papier gestaltet. Und die Schauspieler sind mitten drin, in den animierten Papier-Szenerien, in denen Menschlichkeit gefragt ist. In einer kreativen Mischung aus Zeichentrick und Echtbild zeigt die Film AG des Privat-Gymnasiums Pindl Regensburg, was Menschlichkeit bedeutet: Mut zu Hilfe und Freundschaft, zu Komplimenten und Ehrlichkeit sowie zu Widerstand, kurz: der Mut, mutig zu sein!

Alle Siegerbilder und Siegerfilme finden Sie im Internet unter www.jugendcreativ.de/galerie.

40 JAHRE JUGEND CREATIV!

WIE FING EIGENTLICH ALLES AN?

Zurück ins Jahr 1968: Die Volksbanken und Raiffeisenbanken feiern den 150. Geburtstag ihres Namensgebers und Mitbegründers Friedrich-Wilhelm Raiffeisen mit Gästen aus 71 Nationen in der Frankfurter Paulskirche.

Am Rande dieser Veranstaltung entwickelt eine kleine Runde einen großen Plan: Einen Kreativwettbewerb der Genossenschaftsbanken, für Kinder und Jugendliche und über nationale Grenzen hinaus, soll es geben.

Schon zwei Jahre später geht es los. Der Internationale Jugendwettbewerb jugend creativ wird 1970 zum ersten Mal ausgerufen. Das Thema: „Starte ins Weltall" – inspiriert durch die erste Mondlandung im Jahr zuvor. Seither findet jugend creativ jährlich statt. Und das mit großem Erfolg. Beim gerade abgelaufenen 39. Wettbewerb unter dem Motto „Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!" nahmen europaweit rund 1,1 Millionen Kinder und Jugendliche teil; allein in Deutschland gingen rund 730.000 Beiträge ein. Bis heute legt eine internationale Arbeitsgruppe das jährliche Wettbewerbsthema fest. Und auch heute noch ist das Ziel, Kindern und Jugendlichen ein Experimentierfeld für ihre Ideen zu geben und die kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen zu fordern und zu fördern.

WETTBEWERBSTHEMEN 1970 BIS 2010

1970/1971	Starte mit ins Weltall
1971/1972	Treffpunkt Olympia
1972/1973	Entdecke die Welt der Tiere
1973/1974	Erforsche deine Welt
1974/1975	Wir und die Technik
1975/1976	Jugend, Sport, Olympia
1976/1977	Begegnung mit der Natur
1977/1978	Entdeckt Europa
1978/1979	Musik erleben
1979/1980	Energie – Motor des Lebens
1980/1981	Was willst du werden?
1981/1982	Sport macht Spaß
1982/1983	Natur erleben
1983/1984	Gesundheit: Ich bin okay!
1984/1985	Wirtschaft – wie funktioniert das?
1985/1986	Hobby
1986/1987	Wasser ist Leben
1987/1988	Musik verbindet
1988/1989	Tiere lieben – Tiere schützen
1989/1990	Luft ist Leben
1990/1991	Kreativität: Schon entdeckt, was in dir steckt?
1991/1992	Sport – Freude am Leben
1992/1993	Sonne ist Leben
1993/1994	Verkehr: umdenken – umlenken!
1994/1995	Hey du, lass uns Freunde sein!
1995/1996	Meine Welt – Deine Welt – Unsere Welt
1996/1997	Komm, spiel mit!
1997/1998	Abenteuer Kommunikation
1998/1999	Die Zukunft gestalten
1999/2000	Tiere. Augenblick mal!
2000/2001	Du bist gefragt
2001/2002	Komm mit in eine andere Welt! Märchen, Mythen, Sagen
2002/2003	Faszination Ball
2003/2004	Wer lacht, lebt! Humor kennt keine Grenzen
2004/2005	Flieg mit zu den Sternen
2005/2006	Entdecke die Welt – Menschen, Länder und Kulturen
2006/2007	Entdecke, was in dir steckt!
2007/2008	Sport verbindet – Miteinander ohne Grenzen
2008/2009	Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!
2009/2010	Mach dir ein Bild vom Klima!

ARBEITSBLÄTTER FÜR IHREN UNTERRICHT

ARBEITSBLATT 1 DEIN WETTERBERICHT

Für die Grundschule

Mithilfe von Arbeitsblatt 1 können Ihre Schüler einen Wetterbericht ihres letzten Geburtstags geben. Sie reflektieren Wetterphänomene und ihre Bedeutung. Die Ergebnisse können an der Tafel gesammelt werden, sodass das Klima in der Region beschrieben werden kann, z. B. nach Jahreszeiten.

ARBEITSBLATT 2 WAS IST DRAN AN DEN BAUERNREGELN?

Für die Grundschule/Sekundarstufe I

Anhand von drei Bauernregeln lernen Ihre Schüler persönliche Wetterbeobachtungen und -erfahrungen und daraus resultierende Prognosen kennen und können diese einschätzen: Stimmen diese Regeln? Und verändern sich Bauernregeln, wenn das Klima sich wandelt?

ARBEITSBLATT 3 WAS MACHST DU IN DEN FERIEN?

Für die Sekundarstufe I

Über eine Reflektion ihrer Aktivitäten in den Ferien entdecken Ihre Schüler die eigene Verantwortung für ihren „ökologischen Fußabdruck". Sie überlegen, ob sie zugunsten des Klimaschutzes auf Urlaubsreisen verzichten würden und diskutieren, ob Emissionsausgleich eine Lösung sein kann.

Stichworte zur Diskussion (Aufgabe 3):

Pro:

» Klimaschutzprojekte profitieren von Emissionsausgleichszahlungen

» Heutzutage muss man fliegen, Ausgleichszahlungen sind besser als nichts

Kontra:

» CO_2-Emissionen können nicht neutralisiert werden

» Ausgleichszahlungen sind reine „Absolution fürs schlechte Gewissen" und lenken von notwendigen Veränderungen im Verhalten ab

TIPPS ZUM EINSATZ DER ARBEITSBLÄTTER SOWIE LÖSUNGS- UND RECHERCHEHINWEISE FINDEN SIE IN DEN ENTSPRECHENDEN THEMENABSCHNITTEN IN DIESEM HEFT.

ARBEITSBLATT 4 WAS MACHT DER BIENENFRESSER IN NORDRHEIN-WESTFALEN?

Für die Sekundarstufe I

Am Beispiel des Bienenfressers lernen Ihre Schüler Anzeichen für den Klimawandel kennen und erfahren den Zusammenhang zwischen diesem und den Lebensräumen von Tieren und Pflanzen. Sie können außerdem weitere Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Region entdecken.

ARBEITSBLATT 5 GLOBALE VERANTWORTUNG?

Für die Sekundarstufe II

Ein Zeitungskommentar bietet den Ausgangspunkt für eine Diskussion um internationale Klimaschutzbemühungen. Die Schüler sollen den Kommentar in den Kontext setzen, ihn beurteilen und schließlich einen eigenen Kommentar zur UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen verfassen.

ARBEITSBLATT 6 KLIMA-TATORT SCHULE

Für die Grundschule/Sekundarstufe I

Mit dem Arbeitsblatt entdecken die Schüler Klimaschutzmöglichkeiten in ihrer Umgebung und entwickeln Ideen zu ihrer Umsetzung. Die Arbeit mit dem Arbeitsblatt kann unterstützt werden durch Gedankenimpulse an den „Tatorten". Anregungen für solche Gedankenimpulse erhalten Sie über das Bildungsprogramm Worldrangers (siehe Seite 18/19).

ARBEITSBLATT 7 ATOMAUSSTIEG SINNVOLL? UND WENN JA, WANN?

Für die Sekundarstufe II

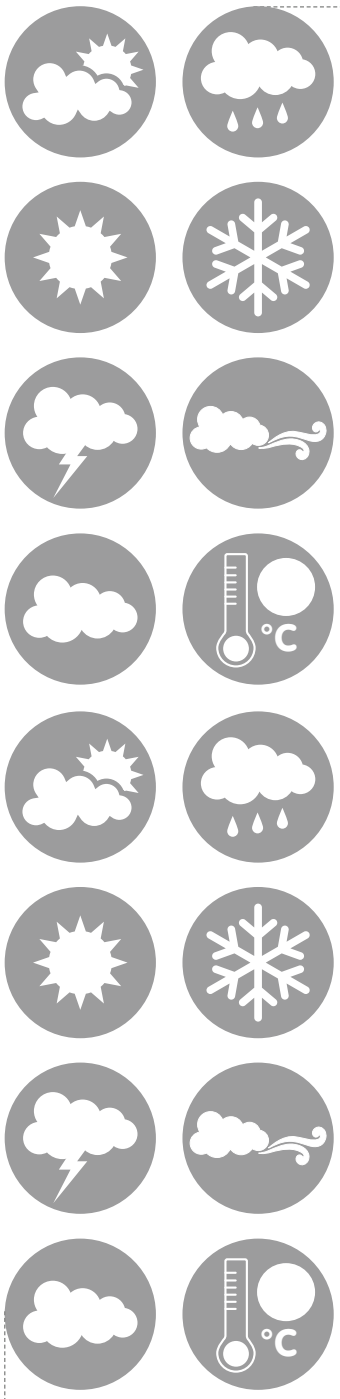
Das Arbeitsblatt enthält Karten für ein Rollenspiel zum Thema Atomausstieg. Die Schüler bilden drei Gruppen: Pro Ausstieg, Kontra Ausstieg und Plenum. Die Gruppen recherchieren zu ihren Positionen und den Positionen der „Gegner", das Plenum recherchiert zum Thema. Jede Gruppe hat zwei Minuten Zeit, dem Plenum ihre Position darzulegen und stellt sich dann den Fragen des Plenums. Das Plenum trifft schließlich eine Entscheidung: Welche Gruppe konnte mit ihrer Argumentation am besten überzeugen?

ARBEITSBLATT 8 WIE VIEL WASSER VERBRAUCHST DU?

Für die Grundschule/Sekundarstufe I

Anhand eines Wasserprotokolls reflektieren die Schüler ihr Wasser- und Konsumverhalten und lernen „virtuelles Wasser" kennen. Sie erkennen, dass es wichtig ist, auf das eigene Verhalten zu achten und entdecken Wassersparpotenzial.

DEIN WETTERBERICHT



AUFGABE

Male die Wettersymbole aus, schneide sie aus und gib deinem Tischnachbarn/deiner Klasse einen Wetterbericht deines letzten Geburtstags!

Tipp: **Frage deine Eltern, Freunde und Großeltern oder schaue im Internet nach!**

WAS IST DRAN AN DEN BAUERNREGELN?

Deine eigenen Bauernregeln

AUFGABE 1

Stimmen diese alten Bauernregeln? Und verändern sich die Regeln, wenn sich unser Klima wandelt?
Frage jemanden, der sich damit auskennt, einen Landwirt oder einen Wetterexperten, und finde es heraus!

AUFGABE 2

Wenn sich unser Klima wandelt, müssen sich auch die Regeln ändern. Denk dir die Bauernregeln der Zukunft aus!

Quelle: GEOlino extra „Das Wetter", S. 28/29

WAS MACHST DU IN DEN FERIEN?

Aufgabe 1: *Was machst du?*

Wo?

Entfernung zu deinem Zuhause

Fortbewegungsmittel

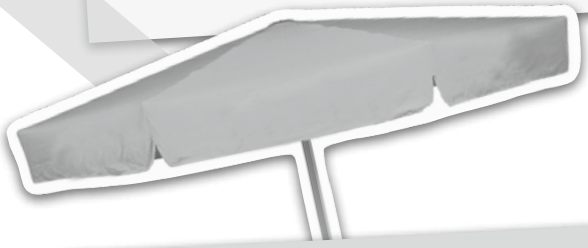
CO_2-Verbrauch

Aufgabe 2: *Dein Traumziel*

Entfernung zu deinem Zuhause

Fortbewegungsmittel

CO_2-Verbrauch



AUFGABE 1

Was machst du in den Ferien? Welche Entfernungen legst du zurück und wie viel CO_2 verbrauchst du? Fülle die Tabelle aus!
Tipp: Im Internet findest du CO_2-Rechner!

AUFGABE 2

Ergänze die Tabelle: Wohin würdest du gern mal reisen?

AUFGABE 3

Diskutiert in der Gruppe: Seid ihr bereit, zugunsten des Klimaschutzes auf Urlaubsreisen zu verzichten?

AUFGABE 4

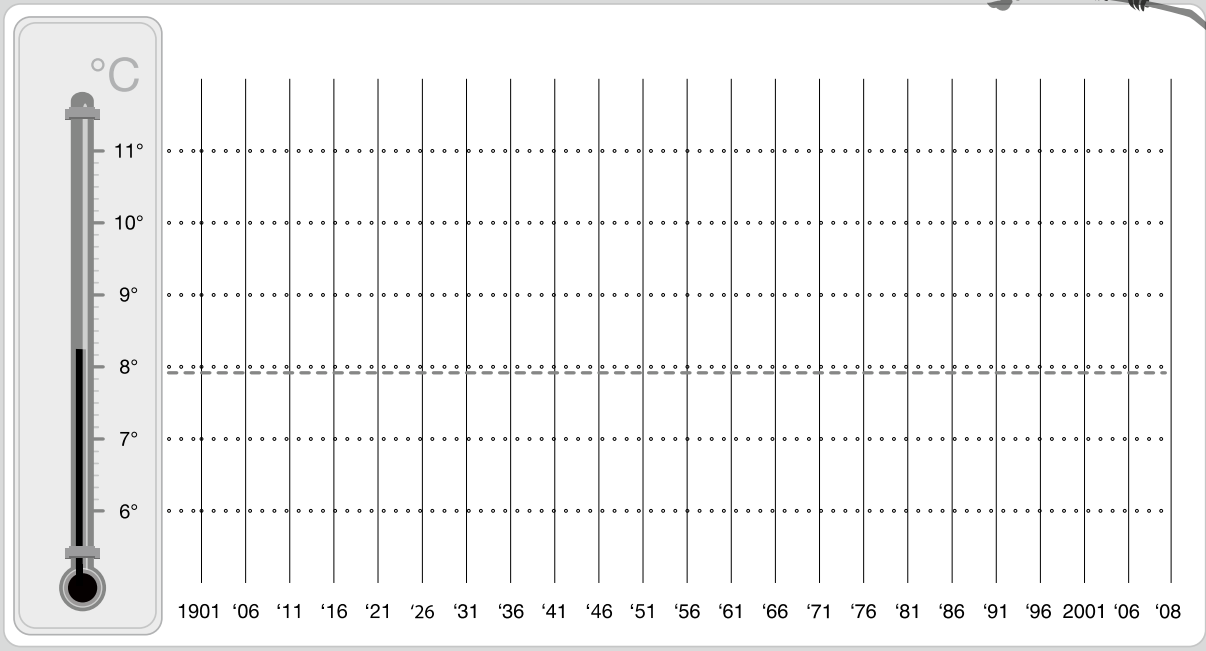
Immer mehr Fluggesellschaften bieten ihren Kunden die Möglichkeit, über Abschlagszahlungen einen Emissionsausgleich zu erwerben. Diskutiert: Kann das eine Alternative sein?

WAS MACHT DER BIENENFRESSER IN NORDRHEIN-WESTFALEN?

Das ist schon ein bunter Vogel, den wir seit kurzem in Nordrhein-Westfalen haben: Bienenfresser heißt er. Wahrscheinlich haben ihn viele noch nie gesehen. Denn er ist noch nicht lange bei uns und außerdem verbringt er nicht das ganze Jahr in unserer Gegend. Bienenfresser sind Zugvögel. Sie überwintern im Süden Afrikas und kehren im Frühjahr nach Europa zurück. Bis vor etwa zwei Jahrzehnten war ihr bevorzugtes Gebiet der Mittelmeerraum. Inzwischen zieht es die eleganten Jäger aber immer früher und immer weiter nach Norden. Der Grund: Der Klimawandel deckt ihren Tisch in unseren Breiten immer reicher. Der Name verrät, was seine Lieblingsnahrung ist. Doch neben Bienen verspeist er auch gerne andere Insekten. Steigende Jahresdurchschnittstemperaturen und geringere Niederschläge begünstigen die Vermehrung ihrer Beute, und wie alle Tiere folgen die Bienenfresser dem Nahrungsangebot.

ORT: _____

DATUM: _____



AUFGABE 1

Recherchiere die Temperaturentwicklung in deinem Ort und trage sie in das Diagramm ein!

AUFGABE 2

Findest du heraus, wie viele Bienenfresser es in Nordrhein-Westfalen gibt?
Wie viele waren es 1990, wie viele sind es heute? Fertige ein eigenes Diagramm an!

AUFGABE 3

Ist doch toll, dass der Bienenfresser hier bei uns ein neues Zuhause gefunden hat, oder? Führe ein Interview mit dem Naturschutzbeauftragten aus deinem Ort: Wie kommen andere Vogelarten mit der Temperaturentwicklung zurecht? Gibt es auch Verlierer des Klimawandels?

GLOBALE VERANTWORTUNG?

KLIMASCHUTZ IN WEITER FERNE

„In L'Aquila sind die mächtigen Staaten dieser Welt tatsächlich ihrem Ziel einen Schritt nähergekommen, am Ende dieses Jahres in Kopenhagen einen neuen Völkervertrag zum Klimaschutz zu unterzeichnen.
Anders als das bisher gültige Kyoto-Protokoll muss dieses Abkommen allerdings für alle Staaten verbindlich und drastisch festschreiben, wie die klimaschädlichen Emissionen reduziert werden sollen, um die Erderwärmung wirklich zu stoppen. Aber genau daran fehlt es mehr denn je. (…)
Klammheimlich haben sich die Industrieländer von ihren mittelfristigen Zielen verabschiedet – die ebenfalls auf einer Empfehlung der UN-Wissenschaftler basierten. Die reichen Länder, so regten die Forscher an, sollten bis 2020 ihre klimaschädlichen Emissionen um 25 bis 40 Prozent senken.
Die Staaten der Europäischen Union hatten sich bisher als weltweit einzige Industrieländer verpflichtet, dieser Empfehlung zu folgen. Doch nun pocht auch die Union nicht mehr auf diese Ziele. Stattdessen folgt sie dem amerikanischen Vorschlag, sich erst 2050 zur konkreten Umsetzung des Zwei-Grad-Bekenntnisses zu verpflichten. Bis dahin sind es mehr als 40 Jahre. (…)"

Aus: „Süddeutsche Zeitung", 9.7.2009: „Klimaschutz in weiter Ferne", Kommentar von Cerstin Gammelin

AUFGABE 1

In welchem Kontext ist dieser Kommentar entstanden?

AUFGABE 2

Beschreibe die Auffassung der Autorin! Und was meinst du? Hat die Autorin Recht?

Vom 7. bis 18. Dezember 2009 soll auf dem UN-Klimagipfel in Kopenhagen ein globales Klimaschutzabkommen verabschiedet werden.

AUFGABE 3

Beurteile den Kommentar „Klimaschutz in weiter Ferne" vor dem Hintergrund der Konferenz in Kopenhagen.

AUFGABE 4

Wie lautet deine Schlagzeile zum Klimagipfel in Kopenhagen? Verfasse einen eigenen Kommentar!

KLIMA-TATORT SCHULE

FENSTER

WASCHBECKEN

HEIZUNG

TÜREN

LICHT

FINDEST DU WEITERE TATORTE?

AUFGABE

Wie kannst du an den dargestellten Orten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

ATOMAUSSTIEG SINNVOLL? UND WENN JA, WANN?

Kontra Atomausstieg
„Bei der Stromerzeugung durch Kernenergie entsteht viel weniger CO_2 als bei der Stromerzeugung durch Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Braunkohle."

Pro Atomausstieg
„Die Nutzung und die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien sind der richtige Weg für den Klimaschutz."

Kontra Atomausstieg
„Wenn wir aus der Atomenergie aussteigen, können wir die Ziele des Kyoto-Protokolls nicht halten."

Kontra Atomausstieg
„Konzentration allein auf erneuerbare Energiequellen bietet keine Versorgungssicherheit."

Pro Atomausstieg
„Die Gefahr eines militärischen Missbrauchs bzw. atomaren Terroranschlags steigt, wenn Kernenergie-Technologien weiterentwickelt und weiterverbreitet werden."

Pro Atomausstieg
„Die langfristigen Risiken der Atomkraft sind höher als ihr kurzfristig niedrigerer CO_2-Verbrauch."

Dein Fazit:

AUFGABE 1

Teilt euch auf in drei Gruppen.
Gruppe 1: ist gegen den Atomausstieg.
Gruppe 2: ist für den Atomausstieg.
Gruppe 3: ist das Plenum.

AUFGABE 2

Recherchiert Hintergrundinformationen zu der euch zugeteilten Position und den Aussagen in den Sprechblasen, um die anderen von eurer Position zu überzeugen. Schaut euch auch die Positionen der anderen Gruppe an, sodass ihr darauf reagieren könnt! Das Plenum recherchiert allgemein zum Thema.

Recherchetipps:
www.wikipedia.de
Bundesumweltministerium: www.bmu.de
Bundeswirtschaftsministerium: www.bmwi.de
Greenpeace: www.greenpeace.de
Informationskreis KernEnergie: www.kernenergie.de

AUFGABE 3

Nun wird diskutiert: Jede Gruppe hat zunächst zwei Minuten Zeit, ihre Position deutlich zu machen. Anschließend dürfen die Mitglieder des Plenums Fragen stellen und schließlich entscheiden, welche Position in der Diskussion am besten überzeugen konnte.

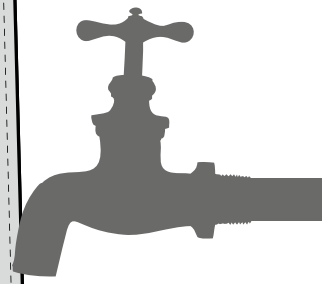
AUFGABE 4

Und was ist dein Fazit? Trage deine Meinung zum Atomausstieg in die entsprechende Sprechblase ein!

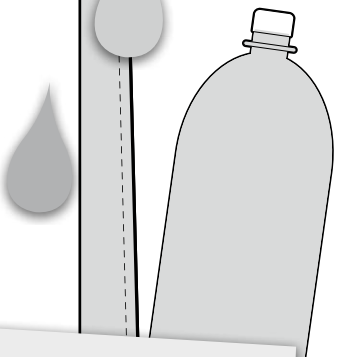
WIE VIEL WASSER VERBRAUCHST DU?

DEIN WASSERPROTOKOLL

WANN?	WOFÜR?	WIE OFT?	WIE VIEL?



DEIN WASSERVERBRAUCH PRO TAG:



AUFGABE 1
Wie viel Wasser verbrauchst du pro Tag? Fülle das Wasserprotokoll aus!

AUFGABE 2
Recherchiere, was „virtuelles Wasser" ist. Trage nun auch deinen „virtuellen Wasserverbrauch" in dein Protokoll ein. Wie viel Wasser verbrauchst du zusätzlich?

Recherche-Tipp:
www.virtuelles-wasser.de

AUFGABE 3
Findest du Möglichkeiten, Wasser zu sparen?

WIE VIEL WASSER WOFÜR?

Dusche: ca. 40 Liter
Badewanne: ca. 120 Liter
Abwaschen im Becken: ca. 35 Liter
Abwaschen mit Geschirrspülmaschine: ca. 15 Liter
Wäsche: ca. 40 Liter pro Wäsche
Toilettenspülung: 9 Liter
Tropfender Wasserhahn: ca. 5.000 Liter pro Jahr

Quelle: Quarks & Co., Wasserverbrauchsrechner, www.wdr.de, Zugriff: 7.7.2009

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Feedback-Formular

Helfen Sie uns, den Internationalen Jugendwettbewerb jugend creativ im nächsten Jahr noch erfolgreicher zu gestalten!

Unter allen Einsendern, die bis zum 28.2.2010 antworten, verlosen wir 50 Wandkalender mit den Siegerbildern aus der letzten Runde!

Schicken Sie uns Ihre Meinung per Post oder Fax an:

jugend creativ
c/o capito – Agentur für Bildungskommunikation
Boxhagener Straße 76–78
10245 Berlin

Fax: (030) 27573-100

Oder füllen Sie den Fragebogen im Internet aus:
www.jugendcreativ.de/umfrage

Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

ZU IHRER PERSON

Name _____

Anschrift der Schule _____

E-Mail (Angabe freiwillig) _____

Sind Sie Lehrer? _____

☐ ja

☐ nein, sondern:

Welches Fach unterrichten Sie? _____

An welcher Schule? _____

☐ Grundschule
☐ Gesamtschule
☐ Hauptschule
☐ Realschule
☐ Gymnasium
☐ oder:

Mit welcher Klassenstufe nehmen Sie am Wettbewerb teil? _____

Wie haben Sie vom Wettbewerb erfahren? _____

☐ Kollegen
☐ Bank
☐ Presse
☐ oder: _____

DAS PÄDAGOGENMAGAZIN (ANKREUZMÖGLICHKEITEN VON 1=SUPER BIS 5=NICHT SO TOLL)

Finden Sie das Pädagogenmagazin hilfreich? 1 2 3 4 5

Wie haben Sie das Pädagogenmagazin gelesen?

☐ von vorne bis hinten ☐ überflogen

☐ gezielte Artikel ☐ kurz reingeschaut

Wie gefallen Ihnen die Inhalte des Pädagogenmagazins?
… die Unterrichtsanregungen: 1 2 3 4 5

… die Informationen zum Wettbewerb: 1 2 3 4 5

Wie gefällt Ihnen das Design des Pädagogenmagazins? 1 2 3 4 5

Wie finden Sie den Umfang?

☐ genau richtig ☐ zu kurz ☐ zu ausführlich

Haben Sie die Arbeitsblätter eingesetzt? ☐ ja ☐ nein

Anmerkungen zum Pädagogenmagazin (Vorschläge, Ergänzungen, Kritik): _____

_____

DIE INTERNETSEITE

Nutzen Sie die Internetseite www.jugendcreativ.de? ☐ ja ☐ nein

Wie oft pro Monat? _____

Welche Informationen schauen Sie sich an? _____

Welche Inhalte fehlen Ihnen noch? _____

DER WETTBEWERB (ANKREUZMÖGLICHKEITEN VON 1=SUPER BIS 5=NICHT SO TOLL)

Wie beurteilen Sie den Wettbewerb hinsichtlich:

Einsatz im Unterricht 1 2 3 4 5 Interesse Ihrer Schüler 1 2 3 4 5

pädagogischer Untermauerung 1 2 3 4 5 Aktualität des Mottos 1 2 3 4 5

Wie können wir den Wettbewerb noch interessanter gestalten? _____

_____

Welche Themen wünschen Sie sich als Schwerpunktthemen? _____

_____

Weitere Anmerkungen: _____

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken (BVR),
Abteilung Geschäftspolitik/Kommunikation, Berlin
www.bvr.de
www.jugendcreativ.de

Redaktion und Gestaltung:
capito – Agentur für Bildungskommunikation GmbH, Berlin
www.capito.de

Pädagogische Beratung:
capito – Pädagogischer Beirat, insbesondere
Günther Wollmer, Martina Feindt
und Judith Krollmann-Nöth

In Zusammenarbeit mit:
Prof. Dr. Kahrmann, Universität Bielefeld
Bundesverband Jugend und Film e. V.
Heinz Sielmann Stiftung e. V.

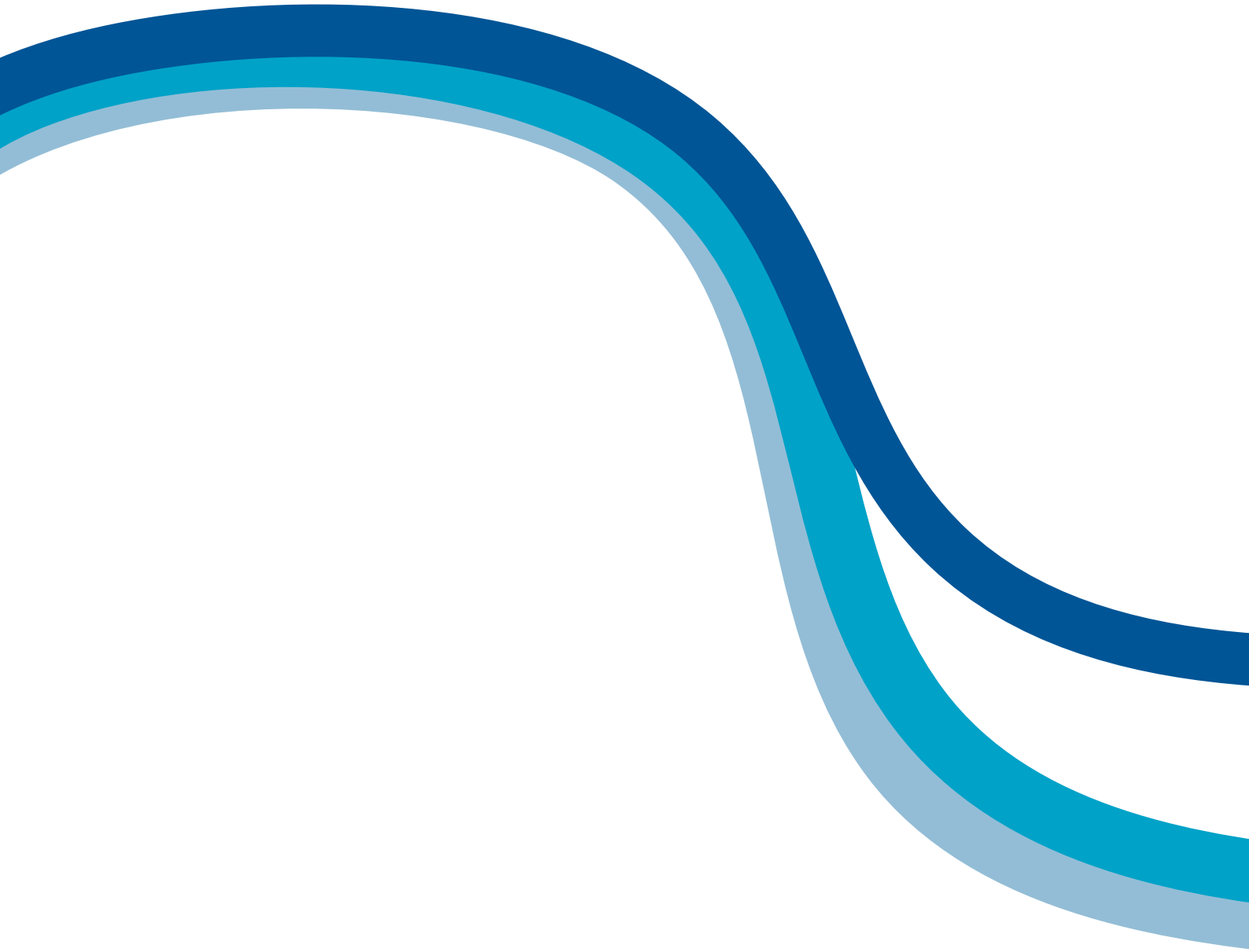
Verlag:
Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden

Bildnachweis:
BVR
capito
Heinz Sielmann Stiftung
Reinhard Scheuregger (Foto von Nova Meierhenrich)
Meteomedia (Foto von Sven Plöger)
Kinder aus dem Kindermusiktheater Akarena, Berlin

Hinweise:
Wir erklären mit Blick auf die genannten
Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung
und die Inhalte der Seiten haben und uns ihre
Inhalte nicht zu Eigen machen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei
Nennung mehrerer Personen (z. B. Schüler, Lehrer)
durchgehend die männliche Form benutzt.
In diesen Fällen sind natürlich auch immer
Mädchen und Frauen gemeint.

Das Manuskript ist mit äußerster Sorgfalt bearbeitet worden. Eine
Gewähr auf die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.



DG VERLAG 754868